

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 131.

Verlags-Zentraldruck No. 1368.

Montag, den 19. März.

Redaktions-Zentraldruck No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Hennig als Erzieher.

Berlin, 18. März.

Wenn das Wort, daß diejenige Frau die beste ist, von der am wenigsten gesprochen wird, sinngemäß auf die Polizei übertragen werden kann, dann wäre unsere Polizei nicht die beste. Im letzten Jahrzehnt ist von der Polizei, und zwar ganz besonders von der Berliner Polizei, sehr viel die Rede gewesen, aber besagte Rede erging keineswegs zum Lobe der Polizei. Es sind jetzt gerade 8 Jahre her, seit das gesüßelte Wort „Schutz vor den Schutzleuten“ entstand, mit dem an dem vielfach zu Mißgriffen neigenden Überreifer unterer Polizeiorgane eine scharfe Kritik geübt wurde. Es war zu Ende des Jahres 1897, als ein Berliner Gerichtshof bei der Verhandlung über einen dieser polizeilichen Mißgriffe das seitdem vielgenannte Wort prägte: „Was einem anständigen Mädchen in Berlin passieren kann.“ Andererseits hatte der Reckert-Rühov-Prozess recht bedenkliche Zustände innerhalb der politischen Polizei und nachher der Sternberg-Prozess mancherlei Mißstände innerhalb der Kriminalpolizei bloßgelegt.

Alle diese Vorkommnisse haben mehrfach zu Erörterungen im preussischen Abgeordnetenhaus geführt, und hier und da ist auch die bessere Hand an die Organisation der Polizei gelegt worden, manche von den früher beklagten Mißständen sind auch mehr oder weniger beseitigt worden, manche aber auch nicht. So sind gerade in jüngster Zeit mehrfach Fälle bekannt geworden, in denen die politische Polizei erheblich mehr Eifer als Geschick aufgewiesen hat, und was gar erst die Kriminalpolizei betrifft, so stellt die Berliner Verbrechen-Chronik der letzten Jahre förmlich eine Chronik des — drücken wir uns höflich aus — Mißgeschickes der Polizei dar.

Unter den zahlreichen sensationellen Kriminalfällen der letzten Zeit, deren Aufdeckung der Berliner Polizei entweder gar nicht oder aber nur mit Hilfe von Privatpersonen oder eines glücklichen Zufalls gelang, nimmt der viel erörterte Fall Hennig die hervorragendste Stelle ein, und er bildet wahrlich kein Ruhmesblatt in der Geschichte der Polizei. Am 4. Dezember vorigen Jahres hatte der jetzt durch einen glücklichen Zufall endlich gefasste Hennig den Raubmord an dem Kellner Giermisch begangen, und seit der Zeit hatte die Berliner Kriminalpolizei mit so viel Eifer und Mißgeschick die Jagd nach dem Mörder betrieben, daß der Berliner Volkswitz der Polizei zum Schluß den guten Rat gab, die Hennig-Jagd in der Folge nicht selbst auszuüben, sondern lieber anderweitig zu verpacken.

Wie viel Mißgriffe der Berliner Kriminalpolizei bei dieser — Jagd zugestoßen sind, das ist erst jetzt in vollem Umfange bekannt geworden. So macht der hiesige

„Lokal-Anzeiger“, der als polizeioffiziös gilt, allerlei neue Mitteilungen über seine Beteiligung an der Hennig-Jagd, die für die Kriminalpolizei nicht weniger als rühmlich sind. Unter anderem erzählt das Blatt, daß Hennig ihm gegen hohes Honorar ausführliche Artikel über die Ermordung Giermischs angeboten habe, ein Fall, der übrigens einer gewissen Sensationspresse ganz neue Bahnen weist. Der Dieb, der seinen Diebstahl, der Mörder, der seine Mordtat schildert, das wäre jedenfalls eine ganz neue Nummer. Das betreffende Blatt ging im Einverständnis mit der Kriminalpolizei auf das Angebot ein, und es wurde mit dem Mörder vereinbart, daß das Honorar am 2. Januar auf dem Postamt Blumenstraße postlagernd deponiert werden sollte. Nach der Darstellung des „Lokal-Anzeigers“ fand sich Hennig dort auch ein, entwarf aber der Kriminalpolizei noch im letzten Augenblick durch deren Umgeschick, während diese in einer heute veröffentlichten Darstellung behauptet, daß Hennig nicht in eigener Person auf dem Postamt gewesen sei, ohne daß diese polizeioffizielle Darstellung den erwähnten Mißgriff völlig zu bemängeln vermag.

Das zweite Miß- und Ungeschick der Polizei bei der Hennig-Jagd ist noch in frischer Erinnerung. Am 6. Februar wurde ihr der Mörder gleichsam auf dem Präsentierteller überreicht, indem die Wirtin, bei der er wohnte, die Polizeibehörde zu seiner Abholung aufbot. Es fanden sich beinahe auch zwei Beamte zu diesem Zweck ein, die aber ihrer Aufgabe so wenig gewachsen waren, daß sie den Verbrecher unmittelbar vor dem Polizeibureau entlassen ließen. Seitdem hat die Polizei die Hennig-Jagd in Berlin mit nervösem Eifer fortgesetzt, während sich jetzt herausstellt, daß der Verbrecher sich seit dem 7. Februar unbefehligt in Stettin aufhielt, und wenn es dort endlich gelungen ist, ihn zu fassen, so ist das nicht etwa der Polizei, sondern dem Zufall und einem Angestellten der privaten Wach- und Schließgesellschaft zu verdanken.

Es liegt in der Natur der Sache, daß dies chronische Mißgeschick der Kriminalpolizei die Frage aufs neue zur Erörterung gebracht hat, wo hier die Fehler liegen, und wie sie zu beseitigen sind. Es ist schon häufig genug darauf hingewiesen worden, daß vielleicht der wesentlichste Mißstand in der zu großen Zentralkonstitution, in der Überhäufung des Berliner Polizeipräsidiums mit zahlreichen und ganz verschiedenartigen Aufgaben liegt. Hat doch das Polizeipräsidium eine Regierungsabteilung, eine Bauabteilung, eine Gewerbeabteilung; es untersteht ihr die Feuerweh, das Fuhrwesen, die Markt-Aufsicht, die sogenannte Sittenaufsicht usw. usw. Da ist es zum Schluß kein Wunder, wenn unter dieser allzu mannigfachen Tätigkeit die Hauptaufgabe der Polizei leidet, nämlich die Verbrecher zu fangen. Wie wir hören, wird auch im preussischen Abgeordnetenhaus demnächst die Frage angefaßt werden, wie den hier beklagten Mißständen in der Organisation unserer Polizei abgeholfen werden könnte. Vielleicht wird auf diese Weise Hennig noch als „Erzieher“ wirken! Dr. J. P.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. März.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Abg. Kardorff (Reichspt.) tritt für Zurückweisung an die Kommission ein.

Abg. Dove (Freis. Vgg.) spricht sich dagegen aus.

Abg. Singer (Soz.) stellt unter großer Heiterkeit des Hauses Verweisung an die Schulkommission des Abgeordnetenhauses anheim und bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Vizepräsident Graf Stolberg schließt sich dem an und beraumt die nächste Sitzung auf heute nachmittags 4 1/2 Uhr an mit derselben Tagesordnung unter Ausschluß der angefochtenen Position.

In der neu anberaumten Sitzung wird das Ordinarium für Ostafrika debattelos bewilligt. Im Extraordinarium hat die Kommission 243 900 Mk. für die weiße Kompagnie gestrichen.

Abg. Graf Arnim (Reichspt.) tritt für die Wiederherstellung dieser Forderung ein.

Erzprinz zu Hohenlohe befürwortet ebenfalls die Forderung des Gouverneurs auf Entsendung einer weißen Kompagnie nach Ostafrika. Der Gouverneur wünsche am Sitze der Regierung in Dar es Salaam unbedingt eine zuverlässige Truppe zu haben. Im Hinblick auf die gesunden klimatischen Verhältnisse in Dar es Salaam träfen die gegen diese Position angeführten gesundheitlichen Bedenken nicht zu. Dazu komme, daß der Gouverneur telegraphiert habe, daß er bei Ablehnung der weißen Kompagnie eine Verantwortung nicht übernehme, wenn nicht eine Vermehrung der schwarzen Kompagnien stattfände. Zum mindesten müßte man zur Bedienung der Maschinengewehre weiße Mannschaften haben, da sie in den Händen der Eingeborenen eine fürchtbare Waffe für die deutschen Truppen werden können.

Abg. v. Bechendorf-Kölpin (Kons.) lehnt die Forderung nur aus hygienischen Gründen ab, will aber eine Verstärkung der schwarzen Truppen dem Gouverneur nicht verlagern.

Abg. Müller-Sagan (Freis. Vpt.) meint, von der Verwendung deutscher Truppen in Ostafrika könne doch nur an bestimmten Orten zu bestimmten Zeiten die Rede sein.

Abg. Erzberger (Zentr.) befürwortet den Kommissionsbeschluß.

Nachdem Erzprinz Hohenlohe nochmals die Gründe für die Entsendung einer weißen Kompagnie dargelegt hat, wird die Position gestrichen.

Der Rest der Ausgaben wird den Kommissionsanträgen gemäß bewilligt.

Beim Reservefonds beantragt Abg. Bagem (Zentr.) ein Dispositiv zu schaffen für unvorhergesehene notwendige Ausgaben.

Sch. Nat. Seif. stimmt diesem Antrage zu.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Tiere als Heuchler.

Von Dr. Th. Zell.

II.

Eine bekannte Heuchelei bei Tieren ist das Sichtotstellen, um das gefährdete Leben zu retten. Nicht nur Insekten machen hiervon Gebrauch, sondern auch Raubtiere, wie das Dpossum und unser Biesel. Von dem letztgenannten berichtet Freiherr von Droste-Hülshoff im Zoologischen Garten folgenden Fall:

Auf einem Spaziergange Ende Mai 1872 wurde meine Aufmerksamkeit durch auffallende, augenscheinlich von einem Tiere herrührende Töne in meiner Nähe erregt. Ich begab mich an die Stelle, wo ich die Töne vernommen hatte, und bemerkte ein altes und zwei junge Biesel, wels letztere bereits mindestens die Größe eines alten erreicht hatten. Bei meinem Erscheinen entfernte sich das alte Biesel schleunigst, die beiden jungen drückten sich an den Boden und machten es mir dadurch möglichst, das eine derselben durch einen raschen Griff im Genick zu erfassen; das andere entfloß darauf eiligst. Auf das klägliche Patergeschrei des von mir in der Hand gehaltenen erschien nun augenblicklich das alte und rannte unaußgesezt und mit unglaublicher Schnelligkeit in einer Entfernung von 1 bis 2 Fuß um mich herum; den wiederholten Streichen meines mit der linken Hand geführten Regenschirmes wich das Biesel geschickt aus und erreichte ich damit nur, daß ich meinen Regenschirm zerstückte. Nachdem dieses nun etwa 5 Minuten gedauert hatte, setzte ich meinen Weg fort unter Beglei-

tung des alten Biesels, welches mich aber, nachdem ich 30 bis 40 Schritte zurückgelegt hatte, verließ. Sofort änderte das junge seine Taktik. Nachdem es nämlich unter fortwährendem Geschrei versucht hatte, sich zu befreien, hörte dieses nunmehr gänzlich auf; es hing ganz schlaff in meiner Hand, schloß die Augen, sperrte schließlich auch noch das Maul ganz weit auf und war augenscheinlich tot. Da ich das Biesel lebend behalten wollte, so war mir diese Entdeckung nicht angenehm und um so auffallender, als ich dasselbe, um es nicht zu erschrecken, nur mit zwei Fingern an den starken Halswirbeln gefaßt hatte. Es war und blieb aber tot und alle Bemühungen, ein Lebenszeichen von demselben zu erhalten, blieben fruchtlos. Ich trug es daher noch eine Strecke und warf es dann mitten in einen kleinen Teich, an dem mein Weg vorüberführte. Kaum hatte es die Wasseroberfläche berührt, als es auch schon zu meiner nicht geringen Überraschung zu schwimmen begann und ganz munter an das Ufer schwamm, um im Grase und Gesträup zu verschwinden.

Das Biesel hatte mich augenscheinlich absichtlich getäuscht und lieferte dadurch wieder einen Beweis für die Behauptung, daß die Tiere doch mitunter eine bedeutende Überlegung an den Tag legen, die mir übrigens mit dem Begriff von Instinkt wohl vereinbar zu sein scheint.

Auch die wilden Gänse stellen sich tot, wenn sie sich in der Manser befinden und deshalb schlecht fliegen können, und täuschen dadurch häufig den Jäger. Überhaupt muß man wohl die Palme unter den Verstellungskünstlern der Vögel zuerkennen. Namentlich die Vögelmütter, die Junge haben, verstehen es ausgezeichnet, etwaige Feinde abzulenken.

So schildert z. B. der ausgezeichnete Naturforscher

Denz folgenden Fall: „Ein recht auffallendes Beispiel solcher Verstellungskunst hat mir der Ober-Medizinalrat Buddeus zu Gotha mitgeteilt: Er bemerkte auf einem pyramidenförmig aufgeschütteten dichten Baume seines Gartens ein Märlchen und begann es aufmerksam zu betrachten. Da schien das Tierchen plötzlich krank zu werden, begann zu schwanken, und fiel dann wie tot vom Baume gerade ins Gras herab. Der Ober-Medizinalrat sprang zu, es zu ergreifen; es raffte sich aber scheinbar mühsam auf und stützte langsam flatternd vor ihm her ins Gebüsch. Von der Verfolgung zurückgekehrt, untersuchte er den Baum genauer und fand da drei kleine, kaum ausgeflogene junge Märlchen ruhig auf einem Astchen sitzend. Die Mutter hatte nur die Rolle des Sterbens gespielt, um den vermeintlichen Feind abzulenken. Am folgenden Tage suchte der Ober-Medizinalrat die Märlchen wieder auf, das Tierchen stärkte wieder genau wie am vorigen Tage zu Boden und flatterte dann vor ihm her. An den nächstfolgenden Tagen verließ er einzelne Freunde, das Wunder mit anzusehen, und es wiederholte sich regelmäßig, bis die Jungen etwas selbständig waren. Diefelbe Kunst trieb auch das nette Tierchen noch in den zwei folgenden Jahren, wo es wieder in dem Garten nistete.“

In seinem bekannten Buche: „Wingo und andere Tiergeschichten“ berichtet Thompson von den Leiden und Freuden einer Hasanenmutter, die ihre kleinen Jungen vor den zahlreichen Feinden schützen will. Es heißt dort:

Drüben auf der Wiese erschien ein großer Fuchs; er kam ihren Pfad entlang und scheinlich würde er sie in wenigen Augenblicken mit seiner feinen Nase wittern. Da gab es keine Zeit zu verlieren.

Arr! Arr! (Versteckt euch! Versteckt euch!) rief die Mutter leise, aber in bestimmtem Tone, und die armen

Schließlich wird der Reservefonds mit dem Dispositiv Sachem bewilligt.

Nunmehr verläßt das Haus die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Im Reichshauptamt ist ein neuer Vorschlag für die Fahrkartensteuer ausgearbeitet worden in der Form eines durch Zonen abgestuften Stempels unter Freilassung des Vorort- und Nahverkehrs. Die Sätze sind einstufigen so gegliedert, daß auf ein Erträgnis von 24 Millionen Mark zu rechnen sein würde. Da aber die Steuerkommission aus der Fahrkartensteuer 50 Millionen gewinnen will, so würde sie, wenn sie grundsätzlich mit dem Zonenstempel einverstanden ist, die Sätze entsprechend erhöhen müssen.

Arbeitsprogramm. In einer heutigen Sitzung des Senorenkonvents des Reichstages machte Präsident Graf Ballestrem den Vorschlag, die letzte Sitzung vor den Osterferien am Freitag, den 6. April, und die erste Sitzung nach den Ferien am Dienstag, den 24. April, abzuhalten. Die Senoren erklärten sich mit diesem Vorschlag einverstanden. Wenn möglich, soll die zweite Befugung des Etats noch vor Ostern zu Ende geführt werden. Bezüglich der Reihenfolge des Etats erklärte der Präsident, nach Erledigung der jetzigen Tagesordnung zunächst den Marine-Etat und das Flottengesetz und alsdann den Militär-Etat beraten zu lassen. Hieran sollen Zölle und Verbrauchssteuern folgen und zuletzt erst die Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes zur Verhandlung gebracht werden. Hiermit erklärten sich die Senoren einverstanden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. März.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Abg. Dziembowski (Pole) beschwert sich über die rigorosen Maßnahmen bei den politischen Versammlungen.

Abg. Busch (Centr.) beschwert sich über die Entziehung von amtlichen Anzeigen den katholischen Blättern gegenüber.

Abg. Gylling (freis. Volksp.) tritt für eine vollkommen gleichmäßige Behandlung der Tagespresse bei solchen Veröffentlichungen ein.

Hierauf wird der Etat des Innern bewilligt. Es folgt der „Kultus-Etat“. Hierzu liegt ein Antrag Savigny auf Errichtung einer Professur für das Kolonialrecht in Berlin vor, der jedoch die erforderliche Unterstützung nicht findet, sowie ein Antrag Schenkendorff auf Förderung des Handfertigkeitsunterrichts.

Abg. Rosenow (freis. Volksp.) führt aus: Der Kultusminister habe vorgestern einen plötzlichen, mit der Debatte in keinem Zusammenhang stehenden Vorwurf gegen die Berliner Stadtgemeinde gerichtet, indem er die Überlassung von Schulräumen an polnische Turnvereine als einen Unfug bezeichnete. Dieser „Unfug“ habe 84 Jahre unter den Augen der Regierung bestanden, ohne daß er Anstoß erregt hätte. Die Stadtverwaltung habe stets darauf gehalten, daß nichts Internationales und keine Ausschreitung vorkomme. Die polnischen Vereine seien früher vom Kultusministerium viel zuvorkommender behandelt worden. Die Stadt habe auch der Freireligiösen Gemeinde die Aula überlassen. Staatsgefährliche Dinge werde man der Gemeinde nicht nachsagen können. Die Bevölkerung Berlins sei einmütig in der Beurteilung des Ausdrucks „Unfug“ und bezeichne ihn entrüstet als ungehörig. Er hoffe, daß der Minister, der zu dieser Bezeichnung Mut hatte, auch Mut haben werde, ihn zurückzunehmen.

Kultusminister Dr. Stubi erwidert, die von der Regierung getroffenen Maßnahmen richteten auf neun bis zehn Jahre zurück. Eine friedliche Verständigung mit

der Stadtverwaltung sei nicht erreichbar gewesen, deshalb mußte zwangsweise angeordnet werden, daß jenen Vereinen die Schulräume entzogen wurden. Die Schule beruhe auf den Grundsätzen des Christentums. Da die freireligiöse Gemeinde das Christentum bekämpfe, gehöre sie nicht in die Schule. Sokolvereine und sozialdemokratische Turnvereine seien politische Vereine, wie gerichtlich erwiesen sei, das bewiesen auch die beim Turnen gesungenen Lieder. Er bedauere, daß Rosenow wieder zur Auflebung des alten Streites beigetragen habe.

Abg. Sychel (Pole) erklärt, eine Drangsalierung der deutschen katholischen Geistlichkeit durch die polnische finde nicht statt. Die Polen wendeten sich nur gegen die Kunstgriffe, die gemacht würden, um polnische Kinder als Deutsche zu erziehen. Redner beschwert sich über die Nichtbestätigung polnischer Hauptlehrer.

Ministerialdirektor Schwarzkopff erwidert: Für die Anstellung von Hauptlehrern in den polnischen Landesteilen sei nicht die Herkunft maßgebend, sondern lediglich die deutsche Gesinnung. Der Redner geht dann auf die Beschwerde Cassels in der zweiten Etatsberatung ein, betreffend die angeblichen Eingriffe in die Selbstverwaltung der Stadt Berlin. Ein solcher Eingriff liege in keinem der aufgeführten Fälle vor. In der Frage der Schülervertretungen habe der Direktor des Schiller-Theaters selbst den Erfolg als äußerst gering angesehen. Er bitte Cassel, seinen Einfluß in der Stadtverordnetenversammlung zu benutzen, um die Spannung zwischen der Stadt und der Regierung zu beseitigen und eine gemeinsame Arbeit zum Segen der Volksschule zu ermöglichen. In dem Linden Schulreife sei der Staat durchaus sachlich verfahren. Bei der Übernahme der katholischen und der evangelischen Schule in Linden durch die Stadt im Jahre 1890 sei das Vorschlagsrecht und die Bestätigung der Lehrer anders geordnet worden, als gegenüber Hannover. Ein freies Besetzungsrecht der Lehrstellen bestehe in Linden nicht.

Abg. Meynert (kons.) betont, daß im Westen die Schulen sehr unter dem häufigen Lehrerverwecheln litten.

Kultusminister Dr. Stubi anerkennt die Bedürftigkeit des Westens, doch sei zurzeit nichts zu ändern.

Abg. Glöckner (Centr.) polemisiert gegen v. Heyking wegen der Überwachung der katholischen Geistlichen durch die Lehrer. Die dortigen Priester seien nicht engberzig. Die Bezeichnung „Pappenheimer“ für den Klerus weise er entrüstet zurück.

Abg. Friedberg (nat.-lib.) erklärt, die Stadt Linden verlange von der Regierung kein Wohlwollen, sondern nur ihr gutes Recht. Er könne sich den Ausführungen Schwarzkopffs nicht anschließen und halte eine Nachprüfung der Angelegenheit für notwendig.

Ministerialdirektor Schwarzkopff hält seine Ausführungen aufrecht.

Abg. Savigny (Centr.) tritt für die Errichtung von Kolonialprofessuren ein.

Abg. Böttger (nat.-lib.) tritt für eine Reform des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts an den höheren Lehranstalten ein.

Abg. Cassel (freis. Volksp.) hält seine in der zweiten Beratung vorgebrachten Beschwerden aufrecht und polemisiert gegen den Kultusminister Dr. Stubi.

Kultusminister Dr. Stubi bedauert, daß die Debatte einen solchen Umfang angenommen hat, bei der doch nichts herausgekommen sei. Zu seiner vorgestrigen Äußerung sei er provoziert worden.

Abg. v. Heyking (kons.) tritt den Äußerungen Glöckners entgegen. Eine Beleidigung des Klerus liege ihm vollständig fern.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. Der Antrag Schenkendorff wird der Budgetkommission überwiesen und der Etat genehmigt, ebenso das Etatsgesetz.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Gesetzentwurf, betreffend Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst, kleine Vorlagen. — Schluß 7 Uhr.

Dinger, kaum größer als Eichel und nur einen Tag alt, zerstreuten sich, um sich zu verbergen. Das eine verschwand unter einem Blatt, ein anderes zwischen zwei Wurzeln, ein drittes kroch unter ein Stück abgefallene Birkenrinde, ein viertes in ein Erdloch usw., bis alle geborgen waren. Nur eins konnte keinen Schlupfwinkel finden, es legte sich flach auf ein breites, gelbes Blatt, machte die Augen fest zu und glaubte nun sicher, von niemand gesehen zu werden. Die Kleinen stellten ihr juchzames Piepsen ein, und alles war still.

Mutter Fasan flog dem gestürzten Räuber gerade entgegen, ließ sich dann ein paar Schritte seitwärts von ihm nieder, begann mit den Flügeln zu schlagen, als ob sie lahm, ganz flügelarm wäre und jammerte wie ein von der Mutter verlassenem Kind. Was sie um Gnade — Gnade vor einem blutdürstigen, grausamen Fuchs? O nein! so töricht war sie nicht! Oft hört man von der Arglist des Fuchses, er ist jedoch ein richtiger Gimpel gegen eine kluge Fasanenmutter. Hoch erfreut bei der Aussicht auf einen lederen Braten gerade vor seiner Nase drehte sich der Fuchs plötzlich um und erwiderte — doch nein, ganz erwischte er den armen Vogel nicht, er entschlüpfte seinen gierigen Zähnen um Fußeslänge. Mit einem Satz war er hinterdrein und würde ihn diesmal sicherlich gefangen haben, wenn nicht gerade eine tüchtige Schlingpflanze dazwischen geraten wäre. Die Fasanenmutter hinkte davon, kroch unter einen Baumstamm, und Meinetz sprang darüber, während seine sichere Beute, die jetzt etwas weniger lahm zu sein schien, einen ungeschickten Sprung vorwärts machte und einen Abhang hinunterrollte. Der Fuchs, immer hinterdrein, packte sie beinahe beim Schwanz, aber sonderbar genug, so schnell er auch lief und sprang, sie schien doch noch schneller zu sein. So etwas war dem alten Strauchrüber noch nicht begegnet. Ein flügelarmes Fasan und er, Meinetz, der Schnellfüßige, konnte sie in einem Rennen von fünf Minuten nicht einholen. Es war eine Schand! Der Fuchs verdonnellte seine Anstrengungen, jedoch der Fasan schien tu

demselben Maße an Kraft zuzunehmen, und nach einem Wettlauf von einer Viertelmeile war der Vogel auf unerklärliche Weise wieder ganz gesund, er erhob sich mit einem beinahe verächtlich klingenden Schwirren und flog durch die Wälder davon, den Verfolger vollkommen sprachlos hinter sich zurücklassend, mit der niederdrückenden Erkenntnis, daß man ihn zum Narren gehabt.

Mitterweile schwebte die Fasanenmutter in einem weiten Bogen nach der Stelle zurück, wo die Kleinen im Unterholz versteckt waren.

Selbst die so plumpe Ente ist Verstellungen nicht abgeneigt, wie Brehm betont. Sie blinzelt nur, um den Menschen zu täuschen. Denn sie möchte ihren Platz aus Furcht vor dem Gezeter kleiner Vögel nicht gleich aufgeben. Andere gebrauchen die Vögel, daß sie ihre Gestalt derartig verschieben, daß sie einem alten, mit Moos und Flechten übersponnenen Asthorren auf das genaueste gleichen.

Zum Schluß sei noch der allerliebsten Verstellungsgeschichte einer Krähe gedacht, die ein Herr Keil kürzlich beobachtete. Er erzählt den Vorgang folgendermaßen:

Da hatte ich einmal einige vertrocknete Semmelwede, die sich als liegengelassenes Frühstück im Schrebbisch vorfinden, in den Garten geworfen. Es mochten vielleicht fünf Stücke sein, die verstreut im letzteren auf dem Schnee umherlagen. Sehr bald kam eine Krähe vorbeigestrichen, sah die Semmel liegen und machte sich darüber her. Sie hatte energisch auf das harte Zeug ein, wobei ich aber beobachten konnte, daß sie nicht einen Augenblick ihre Umgebung außer acht ließ. Sobald sich nun in der Ferne eine andere Krähe zeigte, unterbrach die erste sofort ihr Frühstück, ließ ein Stück weg auf den Mauerrand und ängte stillvergnügt in die Welt hinein, als ob überhaupt nichts los sei. Ich wäre beinahe geneigt, zu behaupten, daß sie dazu eine möglichst harmlose Grimasse geschnitten habe. Sobald dann die andere Krähe vorbeigestrichen war, lehrte die erste sofort wieder zu ihrer Mahlzeit zurück. Dieses Spiel wiederholte sich

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser traf Samstag mittags 1 Uhr, vom Senator Paulus am Bahnhof empfangen, in Bremen ein und fuhr unverzüglich unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Kaiserhof. Nach dem Frühstück im Kaiserhof erfolgte die Abfahrt von Bremen um 3 Uhr 15 Min.

* Die Märzfeier. Der gestrige Sonntag mit der sozialistischen Märzfeier in Berlin verlief außerordentlich ruhig. Das Straßenbild wich nur wenig von dem der anderen Sonntage ab. Dagegen ging es auf dem Friedhofe der Märzgefallenen im Friedrichshain von früh bis abends sehr lebhaft zu. Den ganzen Tag über kamen Deputationen mit roten Kränzen und meist roten Schleifen herangezogen, um sie auf den Gräbern niederzulegen. In den Mittagsstunden fanden in Berlin und Vororten über hundert Versammlungen statt, ohne daß es irgendwo zu Störungen gekommen wäre. Sämtliche Redner referierten über das Thema: „Die bürgerliche Revolution im Jahre 1848/49 und das preussische Dreiklassenwahlrecht.“ In sämtlichen Versammlungen gelangten gleichlautende Resolutionen zur Annahme, in denen die Einführung des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts für alle über 20 Jahre alten Staatsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts und unter Zugrundelegung der Verhältniswahlen gefordert wird.

* Ahlwardt. Als der Gründer einer neuen Partei trat Freitag in einer Volksversammlung im Gernantahause der frühere Reichstagsabgeordnete Hermann Ahlwardt seinen Angehörigen auf. Das Thema seines Vortrages lautete: „Die geheime Verschwörung gegen das deutsche Volk.“ Ahlwardt betonte im Eingang seiner Rede, daß er zirka 10 Jahre von der öffentlichen Agitation sich zurückgezogen und diese lange Zeit zu Studien benutzt habe, deren Resultat er jetzt dem Volke vorlegen wolle. Unter anderem führte er aus, daß die großen Firmen in der Konfektions-Industrie, im Bankgewerbe, im Wirtschaftsbetriebe und in der Presse ausnahmslos von Jesuiten geleitet sind, die ungezählte Millionen in diesen Gründungen investiert haben.

* Militärsperre. Die über das Hotel de l'Europe in Gnesen aus Anlaß der darin gehaltenen polnisch-lituanischen Reden des Abgeordneten Korsantj verhängte Militärsperre wird vom 1. April ab aufgehoben.

* Johann Most, der berühmte Anarchist, ist in New York gestorben. Er war geboren am 5. Februar 1846 in Augsburg, war von Beruf zuerst Buchbinder, der in den 60er Jahren als Handwerksbursche Deutschland, Österreich, Italien und die Schweiz durchzog. Auf diesen Wanderungen nahm er sozialdemokratische Ideen in sich auf. Später wandte sich Most der sozialistischen Journalistik zu und redigierte zuerst in Mainz und dann in Berlin sozialdemokratische Blätter. Diese publizistische und seine sonstige agitatorische Tätigkeit brachte ihm wiederholt Gefängnisstrafen ein. Von 1874 bis 77 vertrat er den Wahlkreis Chemnitz im Deutschen Reichstag. Bei den Wahlen im Jahre 1878 fiel er als Kandidat durch. Er begab sich dann nach London, wo er das feinerzeit viel besprochene politische sensationelle Blatt „Freiheit“ gründete. Der extreme Radikalismus Mosts fand in diesem Blatte, das in den 80er Jahren auch in Deutschland viel gelesen wurde, oft einen recht wunderlichen Ausdruck. Als er nach der Ermordung des Zaren Alexander II. im Jahre 1881 in seinem Blatte zur Verurteilung der übrigen Fürsten aufforderte, verurteilte ihn ein englisches Gericht zu achtzehn Monaten Zwangsarbeit. Das war dem inzwischen zum wilden Anarchisten gewordenen Johann Most doch zu arg und er siedelte, nachdem er die Strafe verbüßt hatte, nach den Vereinigten Staaten von Amerika über, wo er aber ebenfalls mit seinen abstrusen, ultraradikalen Ideen kein Verständnis fand und wegen seiner anarchistisch-publizistischen

noch öfter, bis von den Semmeln nichts mehr da war. Ich kann sagen, ich habe über den drohenden Vorgang herzlich gelacht.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 17. März: „Rigoletto“. Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Rigoletto, der körperlich mißgestaltete Hofnarr eines liederlichen Despoten, dem er seine eigene Tochter hingeben muß; Rigoletto, dessen suchtbare Rache nicht den Feind trifft, sondern auf ihn selbst zurückfällt und ihm sein Liebliches raubt — dieser vom Schicksal genarrte Narr in Verdis Oper galt von jeher als eine Gestalt, die ein Prüfstein ist in der Kunst musikalisch-dramatischer Charakteristik. Man wird sich des eigenartigen Effekts erinnern, den ein d'Andrade mit dieser Rolle erzielt. Trotz der Krafthetten und Widerwärtigkeiten des Sujets und trotz der quälenden Eindrücke der letzten Szenen darf Rigoletto als eine „dankbare“ Rolle gelten: die einseitige mit wirklich dramatischem Leben besetzte Figur der Oper und die auch die Szene vollkommen beherrscht. So ist denn auch unserm talentvollen Bariton, Herrn Geisse-Winkel, nicht zu verdenken, wenn er längst auf diese Partie „brannte“: er hat die anspruchsvolle Aufgabe mit vielem Erfolg gelöst. Seine Maske war vortrefflich gewählt; sein Spiel lebendig und Anteilvoll; die Stimme für den italienischen Opernstil wie geschaffen, weich und quellend. Mit dieser sinnlichen Schönheit des Klanges stand die Charakteristik des Tones allerdings noch nicht überall auf gleichem Niveau: während jene in den Szenen mit Wilbo trotz einer etwas reichlichen Anwendung von Sentimentalität doch den Sieg davontrug, vermehrte man stärkeres dramatisches Fluidum z. B. in der großen Szene mit den Hofleuten, wo schärfer zugespitzter Ausdruck, eine reicher abgezeichnete Färbung des Organs am Plage gewesen wären. An seiner Textausprache hat der Sänger offenbar noch fleißig gearbeitet: eine reinere Vokalisation und minder weicher Anfaß der Konsonanten bleibt

Tätigkeit (er hatte in Amerika die Herausgabe der „Freiheit“ fortgesetzt) wiederholt die Bekanntschaft mit den Gefangenen machen mußte. In den letzten Jahrzehnten wurde Most nur noch als eine komische Persönlichkeit beurteilt, auch von seinen ehemaligen sozialdemokratischen Freunden. Johann Most ist nur 60 Jahre alt geworden.

Die Revolution in Rußland.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldungen:

In einem Flecken bei Moskau wurde in der vorgegangenen Nacht eine Versammlung von Revolutionären von Kosaken und Polizeimannschaften aufgehoben, die von den Revolutionären beschossen wurden und darauf zwei von diesen tödlich und acht verwundet.

In der Frage der Entschädigungen für die Verluste, die die Ausländer bei den Unruhen in Transkaukasien erlitten haben, wies der kaiserliche Statthalter die zeitweiligen Generalgouverneure an, daß auf ausländische Unterthanen der allgemeine Grundsatz der russischen Gesetzgebung anzuwenden sei, wonach die Entschädigungen von den Schuldigen beizutreiben seien. Infolgedessen können die geschädigten Ausländer zwar im Wege des Gesetzes Strafverfolgung gegen Beamte beantragen, die während der Unruhen sich der Unnützigkeit schuldig gemacht haben, die Regierung kann ihnen jedoch einen Ersatz der Verluste nicht gewährleisten. Die Beamten und Behörden sollen aber den Ausländern jede mögliche Mitwirkung zur Entschädigung durch Festsetzung der Höhe der Verluste und Nachforschung nach den Schuldigen gewähren.

In Catherineoslaw wurde eine Bande von Räubern und Mördern, die, als Beamte und Polizisten verkleidet, Hausdurchsuchungen veranstaltet und die Bevölkerung in Schrecken versetzt hatte, verhaftet.

Nach Meldungen der „Daily Tribune“ aus Petersburg macht die russische Regierung alle Vorbereitungen zur kräftigen Unterdrückung der zweifellos bevorstehenden neuen Revolution. Die Peter Pauls-Festung wird durch schwere Geschütze und Maschinengewehre verstärkt.

In Finnland sind neuerdings unter den Emigranten Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden.

In Riga wurde der Werkmeister Harremann, ein deutscher Untertan, am Samstag im Hofe der Fabrik „Aina“ durch vier Revolvergeschosse schwer verwundet.

Die Polizei in Riga verhaftete 13 Mitglieder und den Anführer der Bande, die im Verdacht stehen, im Dezember 1905 fünf Beamte getötet zu haben. Die Polizei verhaftete außerdem drei Urheber des Anschlages gegen den Fabrikdirektor Outzeit.

Aus Warschau wird gemeldet: Sechs bewaffnete junge Leute von der sozialistischen Organisation drangen in das Panical-Gefängnis ein, erschossen zwei Aufseher und befreiten einen Gefangenen.

In Lodz mußten bei einer Vorkwahlversammlung die National-Demokraten sich im Saale versammeln, da sie von den Sozialisten angegriffen wurden, die durch das Saalfenster 60 Revolvergeschosse feuerten. Verbetene Kugeln gaben Gewehrpatronen ab, wobei zwei Personen erschossen und acht schwer verletzt wurden.

In Bialystok wurde vorgestern mittags auf der Straße ein Polizeikommissar getötet, sowie ein anderer schwer verletzt. Die Volksmenge gab über 50 Schüsse ab. Soldaten besetzten den Bahnhof der Kasan-Einie.

Admiral Tschukin hat dem Kasationsgesuche des Leutnants Schmidt keine Folge gegeben. Das auf Tod durch den Strang lautende Urteil ist in Tod durch Erschießen umgewandelt worden. Dem Kommandanten des „Pruth“, an dessen Bord sich Schmidt und andere Verurteilte befinden, ist entsprechende Weisung zugegangen.

noch zu erstreben. Doch schließlich überwog die wunder-volle stimmliche Begabung des Herrn Winkel jedes Bedenken, zumal dieselbe auch mit einer natürlichen Empfindungswärme im Vortrag Hand in Hand ging; sein Gesang war namentlich in den lyrischen Ergüssen durch eine Breite und Rundung des Tones ausgezeichnet, wie man es selten finden wird; und das Organ wahrte auch bis zum letzten Schluß seine volle Kraft und Ausdauer. Das Publikum erging sich in stürmischen Beifallsbezeugungen und fand einmal wieder völlig das Glück im Winkel.

Die übrigen Rollen treten gegen die des Rigolotto an Wirkungssicherheit erheblich zurück. Fräulein Ganger warnte indes für die Gilda, Rigolottos Tochter, möglichste Sympathie zu wecken. Es ist keine im Verdächlichen Sinne glänzende, sondern eine mehr zierliche Hüllgrankunst, welche sie für die reichkolorierte Partie einsetzt; aber in dieser Eigenart erfreute Fräulein Ganger, abgerechnet kleine Intonationschwankungen — besonders beim Triller, mit dem sie ohnehin auf gespannter Fühse lebt —, durch saubere Ausführung und vornehmliche Pikanterie. Namentlich der zweite Akt, und hier die Arie mit den schmelzenden Liebesausfern, ließ uns die Zartheit und Schmelzbarkeit des Organs sehr angenehm empfinden. Für leidenschaftsvollere Momente, wie im 3. Akt, fehlte zuweilen der gehörige Nachdruck; die Schlussszene im 4. Akt war dagegen wieder sehr wirksam herausgearbeitet. Herr Sommer gab den Herzog mit lebenswüthiger Vorhobie. Seine schönen stimmlichen Mittel treten in diesen Opern älteren Stils, wo es wirklich etwas zu „singen“ gibt, vielleicht am deutlichsten zutage. Das berühmte „La Donna e mobile“ — dessen Popularität Verdi einst so sicher voraussetzte, daß er es erst kurz vor Beginn der Premiere dem betreffenden Sänger übergab, um es nicht vorzeitig in aller Munde zu wissen —, diese kleine Arie sang Herr Sommer mit ganz besonderer Feile und Feinheit, so daß die abgefeilte Melodie wie gedehlt erschien.

Aus der Zahl der kleineren Partien hob sich die Gestalt des den Karren verfluchenden Grafen Montecorona dank Herrn Adams stimmgewaltiger Wieder-

Ausland.

Rußland.

General Kurpatkin, welcher sich auf dem Rückwege nach Rußland befindet, erhielt unterwegs ein Telegramm des Zaren, daß er vorläufig seine Reise nach Petersburg unterlassen möge.

Frankreich.

Déroulède nimmt seinen Feldzug zugunsten der Verständigung mit Deutschland auf, auch um den Preis neuer Zugeständnisse. Es sei eine Schande, sich bei dieser elenden Marokko-Frage aufzuhalten, da Frankreich die große Aufgabe unternehmen könnte, zwischen Deutschland und England verbindend zu wirken.

Bis zum 15. März sind nach einer amtlichen Statistik 51 400 Inventuraufnahmen beendet worden. Seitdem wurden 2306 neue Aufnahmen gemacht, so daß die Gesamtzahl 53 856 beträgt. Die Regierung ist gewillt, die Inventuraufnahme durchzuführen, wenngleich unnötige Zusammenstöße vermieden werden sollen. — Gegen den Priester Guyonard, der gestattete hatte, daß in der Kirche ein Plakat befestigt wurde mit der Aufschrift: Dieben ist es untersagt, die Kirche zu betreten, ist gerichtliche Verfolgung eingeleitet.

Der Außenminister hat Samstagnachmittag die Vertreter der Kohlengruben des Nord-Departements empfangen. Der frühere Präsident Gastimir Perrier wohnte den Verhandlungen bei und drückte den Wunsch der Arbeitgeber aus, daß der Ausstand möglichst bald beigelegt werde. Der Minister erklärte, alles aufbieten zu wollen, um beide Parteien zu einer Verständigung zu bringen.

In der vorgestrigen Plenarsitzung haben die Arbeiter-Delegierten die Forderungen der Arbeiter neuerdings einer Beratung unterzogen. Zwei Fragen wurden umgeändert, und zwar die Lohnfrage dahin, daß der Minimallohn von 6,25 Frank um 15 Prozent erhöht werden soll und die der Arbeitszeit dahin, daß die Einfahrt um 6 Uhr beginnen und um 2 Uhr nachmittags beenden soll. Auf dieser Basis wird weiter verhandelt werden.

England.

In England betrug die Zahl der Todesfälle (nach dem 65. Annual Report of the Registrar General für 1902) durchschnittlich jährlich auf je 1 Million Lebende von 1876 bis 1880 an Alkoholismus 42,4, an Leberschrumpfung 100,6, an Brightscher Krankheit 188,2, an Zuckerkrankheit 40,4, an Lungenentzündung 909,4, an Krebs 493,6; von 1896 bis 1900 an Alkoholismus 85,8, an Leberschrumpfung 184,6, an Brightscher Krankheit 278,0, an Zuckerkrankheit 81,0, an Lungenentzündung 1202,6, an Krebs 800,2. Wie der Alkoholismus, so haben auch einige zu dem Alkoholismus in inniger Beziehung stehende Krankheitsgruppen eine wesentliche Steigerung erfahren.

Japan.

Die Volksvertretung nahm Freitag mit 243 gegen 109 Stimmen die Verstaatlichung der Eisenbahn an.

Spanien.

Die republikanische Minderheit hat beschlossen, von den Parlamentssitzungen fern zu bleiben, bis die für das Land notwendigen Gesetzentwürfe zur Beratung stehen.

Nach einer Meldung aus Madrid herrscht in Andalusien infolge der Dürre Hungernöth. Die Leiden der Bevölkerung sind unbefriedigend. Wenn die Regierung nicht wirksame Maßregeln zur Unterstützung des Volkes durchführt, scheint eine Revolution unvermeidlich.

Serbien.

Der erste Adjutant des Königs wurde zur Disposition gestellt, weil er Freitag auf einen Garde-Offizier,

in dem er den Viehhaber seiner Frau vermutete, einen Revolvererschuß abfeuerte.

Afrika.

Über den Feldzug in Nigeria wird noch berichtet, daß die Aufständischen mit vergifteten Pfeilen kämpften. Bei der Verfolgung der Aufständischen marschirten die englischen Truppen 600 Kilometer in 12 Tagen, eine achtungswürdige Leistung in diesem Tropenklima.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. März.

Unstimmigkeiten beim Kurhaus-Neubau.

II.
Während nach den seitherigen Ausführungen den Betriebsbedürfnissen der Kurverwaltung wohl nicht überall genügend Rechnung getragen sein dürfte, ist für den Wirtschaftsbetrieb in mehr als auskömmlicher Weise gesorgt worden. Fast die ganze nördliche Hälfte, vom Portal bis zur Sonnenbergerstraße, ist Wirtschaftsdomäne und die Vielseitigkeit und Fülle der hier geschaffenen Einrichtungen muß die kritische Bewunderung jedes Sachmannes erregen. Selbst die südliche Hälfte des Baues ist von Wirtschafts-Einrichtungen nicht verschont geblieben, in derselben befindet sich außer einem Servierzimmer, der durch Verkleinerung des Konversationszimmers gewonnen ist, noch eine Reservelüche. In beiden Seiten des Gartenausgangs an der großen Mittelhalle paradien zwei mächtige Bäume, unter welchen ein Bierkeller mit Nebengelassen und Aufzügen liegt. Hoffentlich wird dadurch der Verkehr an der Hauptpassage, sowie der vornehme Charakter des reservierten Stützgartens nicht allzu sehr beeinträchtigt werden. Nichts wäre wohl sündender, als wenn der erholungsbedürftige Kurstremde anstatt der Annehmlichkeiten eines ruhigen Kurgartens das geräuschvolle Getriebe eines öffentlichen Restaurationsgartens vorfände. — Wir müssen nun nochmals auf die Wohnung des Pächters zurückkommen, da dieselbe trotz früherer Vereinbarungen neuerdings wieder an die bevorzugteste Seite des ganzen Hauses, nach Westen mit der Aussicht auf den Kurparkplatz, gelegt worden ist. Diese mit dem Kurparkplatz durch eine luxuriöse Marmortreppe verbundenen Räume repräsentieren einen hohen Mietswert und eignen sich nach ihrer ganzen Lage und Zugänglichkeit besser zu Geschäftsräumen wie die nach Norden in der unmittelbaren Nähe der Heizanlagen und des großen Schornsteines gelegenen Räume. Der Hausmeister wohnt beschließen im Keller, die Wohnung für den Kurdirektor ist ganz gefällig geworden. Auch über die Unterbringung des Wirtschaftspersonals im Kurhause herrschen große Meinungsverschiedenheiten. Mit den Interessen der Hausordnung ist es wohl kaum zu vereinbaren, daß die nach Norden über den Balkon gelegenen beiden Obergeschosse bereitet werden mußbar gemacht werden sollen, zumal in dem Bauprogramm nur für zwanzig Bedienstete des Pächters Raum verlangt worden ist und hierzu eins der beiden Geschosse, in welchem bequem die doppelte Anzahl schlafen kann, völlig ausreicht. Trotz aller Einwendungen sollen nach der neuesten Version zufällig zu den Räumen der beiden Obergeschosse unter Aufwendung erneuter Kosten im Dachgeschoss noch anderweitige Räume zur Unterbringung von Küchenpersonal geschaffen werden. Hierzu liegt nicht die geringste Veranlassung vor, namentlich nicht, wenn man berücksichtigt, daß der Restaurationsbetrieb entsprechend dem ruhigen Charakter des Kurhauses im allgemeinen des Abends früh beendet ist und Küfer, Putzer usw. ebenso gut außerhalb des Kurhauses wohnen können. Dasselbe gilt vom Pächter, der ja im Provisorium auch keine Dienstwohnung inne hat. Berechtigte Bedenken sind gegen die Einrichtung einer Dampfwascherei im

einzigste Tat des Herrn v. Speidel als Intendant. Und sie hat zur Genüge seine Unfähigkeit für diesen Posten erwiesen. Sein Fall kann als eindringliche Warnung dienen, daß auch für Hoftheater nicht immer Offiziere die besten Leiter sind.

* Münchener Richard Wagner- und Mozart-Festspiele 1906. Für die sommerlichen Richard Wagner- und Mozart-Festspiele zu München wurden folgende auswärtige Künstler verpflichtet: Die Damen: Sophie David-Göhl, Ernesta Delkorta-Dessau, Geraldine Farrar-Berlin, Ella Plathinger-Berlin, Ernestine Schumann-Peiskens-New York. Die Herren: Dr. Otto Bräsemeier-Stettin, Karl Burrian-Dresden, Ernst Kraus-Berlin, Albert Kerk-Dondon, Anton van Rooy-New York, Desiré Jador-Paris. Außerdem wird das gesamte Solo-Personal des kgl. Hof- und Nationaltheaters mit. Die musikalische Leitung liegt in den Händen der Herren kgl. Generalmusikdirektor Felix Motz und des kgl. Hofkapellmeisters Franz Fischer. Der Vorverkauf von Eintrittskarten ist bereits ein recht lebhafter. Ausführliche Programme und Eintrittskarten sind durch die Generalagentur: Bayer. Reisebureau Schenker u. Co., München, Promenadeplatz 16, zu beziehen.

* Anna v. Bertrand, unsere sympathische Wiesbadener Künstlerin, hat kürzlich mit glänzendem Erfolg in Karlsruhe, Stuttgart usw. konzertiert. In ihrem „Vieder-Abend“ in Karlsruhe, wo die Künstlerin, nach den uns vorliegenden Notizen, durch die Schönheit und Bildung ihres Organs und ihren sehr empfindlichen Vortrag besonders lebhaft Zustimmung fand, war auch der großherzogliche Hof anwesend, und Frau v. Bertrand wurde sofort zur Bewirkung im letzten Konzerte aufgefordert und bei denselben durch das großherzogliche Paar in schmeichelhaftester Weise ausgezeichnet.

* Chams Bekennnisse. Bernhard Shaw, der geniale englische Dramatiker, der auch bei uns immer mehr Boden gewinnt, dessen „Verlorener Vater“ nächstens im Burgtheater aufgeführt wird, hat sich in London wieder einmal eines seiner originellen Selbstbekenntnisse gelehrt. Er sprach diesmal über sich selbst als

gabe in kräftigen Umrissen hervor. Für die verführerische Maddalena war Fräulein Langenberg aus Mainz gewonnen, die sich dem Ensemble geschickt einzufügen suchte. Den dülteren Nachzügeln des Bravo Sparsenke endlich ließ Herr Schwegler den rechten Nachdruck.

Herr Kapellmeister Stolz hatte die Oper mit bewährter sicherer Hand einstudiert. Wenn die sinngefällige Musik, die Jahrzehnte lang das Entzücken des Publikums ausmachte, uns jetzt auch im ganzen ziemlich abgestanden erscheinen muß, so überrascht doch immer noch die lebenssprühende Vertonung einzelner Situationen: sie kann in den Szenen zwischen dem Bravo und dem Karren geradezu meisterlich genannt werden; und ebenso in dem letzten großen Duarittschah, wo die verschiedenen Gefühle der beteiligten Personen mit Trefflichkeit aus- einandergelassen sind, ohne daß der einheitliche musikalische Zug des Ganzen gefährdet wird. Auch die nachfolgende Schilderung der Gewitternacht, wo der Chor hinter der Szene das unheimliche Heulen des Sturmes durch chromatische Terzengänge colla bocca chiusa — mit geschlossenem Munde — charakterisieren soll (ich habe aber davon nichts gehört), darf zu den genialen Einfällen rechnen, durch welche diese einst in 55 Tagen fertiggestellte Partitur auch heute noch, nach 55 Jahren, imponieren kann.

Aus Kunst und Leben.

* Rücktritt des Münchener Hoftheaterintendanten. Ein Telegramm aus München meldet, daß der gegenwärtige Hoftheaterintendant v. Speidel am 1. Oktober wieder aus dem Amte scheiden und in die Armee zurücktreten wird, woselbst er mit dem Kommando einer Brigade beurlaubt werden wird. Herr v. Speidel fällt dem „Voll Wahn“ zum Opfer, und man darf sagen: nicht unverdientermaßen. Das unglückliche Engagement Hermann Bahrs als Dramaturgen für das Münchener kgl. Schauspiel, ein Engagement, das, wie bekannt, nach langen Verhandlungen und unter bedeutenden finanziellen Opfern eben wieder rückgängig gemacht wurde, war die

Dachgeschöß zum Waschen der täglichen Restaurantwäsche erhoben worden. Ganz abgesehen von den Kosten, gehört eine Dampfwascherei wohl niemals in ein Kurhaus. Die Ruhe und Ordnung desselben muß unter dem geräuschvollen Betriebe einer Dampfwaschanstalt leiden. Störende Erschütterungen sind in dem mit zahlreichen Rohrleitungen durchsetzten Hause unvermeidlich, und Rauch und Waschpersonal können schwerlich als willkommene Attribute für ein vornehmes Kurhaus angesehen werden. (Die mit einem solchen Betriebe verbundene große Feuersgefahr ist wohl auch nicht zu unterschätzen. Wir erinnern in dieser Beziehung an das furchtbare Brandunglück in der neuen (jetzigen Theater-) Kolonnade. Die Red.) Je weiter der Bau fortgeschritten, um so notwendiger ist es, den berechtigten Wünschen näher zu treten. Soll die Kurverwaltung auch künftig in der Lage bleiben, eine für die Interessen des Kurlebens und der städtischen Finanzen ersprießliche Tätigkeit zu entfalten, so müssen die Vorbedingungen hierzu erfüllt werden. Der Wirtschaftsbetrieb im Kurabstimmungsamt wird auch weiterhin glänzend gedeihen, während dem Kurbetriebe nach Lage der geschilberten Verhältnisse leider nicht ein gleich günstiges Prognostikon gestellt werden kann. (Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die durch den Artikel „Unstimmigkeiten beim Kurhaus-Neubau“, wie frühere Veröffentlichungen ähnlicher Art erfolgten, „Entwürfe“, die allenthalben in der Bürgerschaft das größte Aufsehen erregen, Veranlassung zu Interpellationen in unserem Stadtparlament geben werden. Auf alle Fälle ist es dringend geboten, die hochwichtige Angelegenheit in breiter Öffentlichkeit aufzuklären und event. Abhilfe zu schaffen. Die Red.)

Über den Gesetzentwurf, betreffend die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker

Hielt Herr Justizrat Dr. Zirndorfer aus Frankfurt am Main — der Syndikus des Verbandes deutscher Immobilien-Makler — auf Veranlassung des „Vereins der Wiesbadener Immobilien- und Hypotheken-Makler“ am Samstagabend im „Friedrichshof“ einen öffentlichen Vortrag, der auffallend schwach besucht war. Außer den Mitgliedern des Vereins hatten sich kaum ein halbes Duzend anderer Interessenten eingefunden. Wenn auch die Hauptinteressenten, die Bauhandwerker, den Gesetzentwurf vor einiger Zeit in einer eigenen größeren Versammlung besprochen haben, so wäre es doch auch für sie von Vorteil gewesen, das Urteil eines erfahrenen Juristen darüber zu hören. Nach einem kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte des Entwurfs betonte Redner, es sei an der Zeit, daß die beteiligten Kreise so schnell und so eindringlich wie möglich sich damit beschäftigen und sich verzegebens verweigerten, wie schwer und wie tief ein solches Geset in die privaten Verhältnisse einschneiden würde. Letzter hätten sich auch die politischen Parteien der Sache bemächtigt und so bald sie von parteipolitischen Gesichtspunkten aus behandelt werde, würden die sachlichen zurückgedrängt. Herr Dr. Zirndorfer besprach dann kurz die wesentlichen Grundzüge des Entwurfs und die Folgen, wie er sie sich denkt, er zeigte dabei, wie schwierig und verwickelt die ganze Materie ist, wie die Vorschriften über die Hinterlegung großer Summen bei der Regierungshauptkasse zu einer Monopolisierung des Bauunternehmertums in der Hand großer Kapitalisten und Großunternehmer führen werde. Dann leide das Baugewerbe viel mehr als durch einige wenige schwindelhafte Bauunternehmungen. Die Befriedigung der Bauhandwerker aus den hinterlegten Summen werde auch erheblich hinausgeschoben. Zudem seien die Bestimmungen so verwickelt, daß die Verteilung auch dadurch noch erschwert und verzögert würde; Streitigkeiten über die Rechte der einzelnen Handwerker würden gar nicht ausbleiben und schließlich hätten die Rechtsanwälte den größten Vorteil von dem Geset. Redner erläuterte dann noch das Wesen der Bauhypothek und das der Baugeldhypothek. Die Hypothekenbanken, die doch die

ersten Baugeldgeber seien, hätten erklärt, daß sie auf dieses Geschäft überhaupt verzichteten. Die Folge davon werde sein, daß das Geldgeschäft in unehrliche Hände komme und das sei das allergefährlichste für die Bauhandwerker. Die Regierung habe geglaubt, diesen Mißstand durch Schaffung der Treuhänder beseitigen zu können, die für die Banken die Zahlungen leisten sollen. Doch die Banken haben erklärt, daß sie auch hierauf aus geschäftlichen Gründen nicht eingehen könnten. Es werde sich wohl auch schwerlich jemand finden, dieses Amt zu übernehmen, denn er laufe Gefahr, daß ihm Samstag von den Handwerkern das Bureau gestürmt werde, wenn er nicht so viel zahle, als diese verlangten. Zum Schluß schilderte Redner noch die kolossale Verzögerung des Bauens und die Abwidelung aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Jeder solide Bauunternehmer und Bauhandwerker werde darunter leiden. Bei den Bauten, die vor Vollendung zur Subhastation kommen würden, werde am meisten verloren. Der Mann, der die Pfandhypothek habe, werde den Bau schluden und damit bleibe es am letzten Ende wie bisher. Der Gesetentwurf sei ein Triumph der formalen Jurisprudenz, die sich viel Mühe gegeben, etwas Neues zu schaffen, doch habe man bei der treibhausmäßigen Behandlung der Sache übersehen, wie sie sich praktisch gestalten werde. Das Kind würde wohl noch zu Tode kuriert, das Baugewerbe monopolisiert und der kleine Handwerker auf den Sand gesetzt. Der Gesetentwurf sei ein Danaergeschenk; den Handwerkern könne nicht dringend genug aus Herz gelegt werden, sich gegen diese Gabe zu wehren. Sie sollten zur Selbsthilfe schreiten in dem Sinne, daß Handwerkskammern und Innungen Organisationen schaffen, welche die Materie gründlich verarbeiten und dann könne auch am grünen Tisch etwas Brauchbares geschaffen werden. Die trotz der Schwierigkeit des Stoffes gemeinverständlich gehaltenen Darlegungen des Redners fanden den verdienten Beifall.

Wahlrechts-Demonstration.

Der zweite Vorstoß, den die sozialdemokratische Partei gestern in der ganzen Monarchie gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht unternahm, fiel hier bei weitem nicht so nachdrücklich aus wie der erste vom 22. Januar d. J., dem sog. „roten Sonntag“. Dies mag daran liegen, daß die Agitation lange nicht so intensiv war wie damals. Im „Konkordiasaal“, in dem vor acht Wochen die Tische entfernt werden mußten, um Raum für die Versammlungsteilnehmer zu schaffen, und der auch dann noch nicht ausreichte, war gestern Platz übrig. Hier trat Herr Cohen aus Frankfurt a. M. als Referent auf über das Thema des Tages: „Die bürgerliche Revolution von 1848/49 und das Dreiklassenwahlrecht“. Dieser Protestsonntag, so schickte er voraus, sei ein Gedenktag und ein Kampftag. Der 22. Januar habe der russischen Revolution gegolten, der heutige Sonntag gelte dem Andenken der preussischen Revolution von 1848. Dabei sei es jedoch Pflicht des Proletariats, auch heute dem kämpfenden russischen Volke seine Sympathien zum Ausdruck zu bringen und dies geschehe mit dem Wunsche, daß aus all dem Blut und Elend, in dem es fast ersticke, ein neues freies russisches Land entstehen möchte, das den Absolutismus des Zarentums hinwegjage und seine Ketten kitzelnd zu Boden werfe. Den Nachhabern aber, die bei der gegenwärtigen Pause glaubten, daß die Revolution abflaute, denen könne man getrost die Worte Freiligraths zurufen, die dieser einst mit Bezug auf Rußland gedichtet: „Umsonst ihr Herren, kein Halten mehr!“ Heute gelte es auch, dem Proletariat von 1848 den Dank auszusprechen für die heldenmütigen Kämpfe um die Freiheit des deutschen Volkes. Heuchelei und Lüge sei es, wenn die Freisinnigen heute sagten, wartet doch mit dem Wahlkampfe und tretet nicht so energisch auf.

Aber das arbeitende Volk wolle nicht warten, es habe schon lange genug gewartet, es gebe nur noch den einen Kampf. Wenn die Freisinnigen nur noch eine Spur von Freisinn hätten, dann müßten sie eintreten in den Kampf für das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht in Preußen. Daß es nicht geschehe, sei der beste Beweis, daß Hilfe von dieser Seite nicht zu erwarten sei. Die Stimmung der Sozialdemokratie sei nicht Mißgunst, sondern Trauer darüber, daß das Bürgertum heute so reaktionär geworden. Redner besprach dann in seiner weiteren 1½stündigen freien, aber geläufigen Rede die Revolution von 1848, ihre Ursachen und Folgen, das Dreiklassenwahlrecht und dessen Wirkungen, sowie die Volkspolizei, dabei betonend, daß die Progression der indirekten Steuern nach unten 2½mal so stark sei als die Progression der direkten Steuern nach oben. Die Sozialdemokratie wolle keine gewaltsame Revolution, ihr sei es nur darum zu tun, die Hirne und Herzen der Arbeiter zu revolutionieren. Er forderte noch dringend zum Eintritt in die politischen und gewerkschaftlichen Organisationen auf und schloß mit einem anderen freiligrathschen Worte: „Unser die Welt trotz alledem!“ Eine Diskussion wurde nicht beliebt und nur noch eine Resolution beschlossen, worin die Versammlung aufs neue gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht protestiert und nachdrücklich die Beseitigung dieses Wahlrechts und das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht verlangt für alle über 20 Jahre alte Personen ohne Unterschied des Geschlechts und unter Zugrundelegung der Verhältniswahl. Die Versammlung schloß um 1 Uhr. — Die Polizei hatte zwar wieder umfassende Maßregeln getroffen, um jeder öffentlichen lärmenden Demonstration entgegenzutreten, aber ihre Sorge erwies sich auch diesmal als unbegründet, der gestrige Sonntag verlief ebenso ruhig als der rote vom 22. Januar; die „Genossen“ zeigten sich gestern ebenso diszipliniert und besonnen wie damals.

o. Oberbürgermeister Dr. v. Ibell hat gestern einen dreiwöchigen Erholungsurlaub angetreten, den er mit Gemahlin im Süden verbringt. Er wird während dieser Zeit in seinen Dienstgeschäften durch Herrn Bürgermeister Heß vertreten.

o. Justiz-Personalien. Herr Gerichts-Referendar Braß von hier hat das große Staatsexamen in Berlin bestanden und wurde zum Gerichts-Assessor ernannt.

— Spende zur Silberhochzeit des Kaiserpaars. Unter den zahlreichen Geschenken, mit welchen die verschiedenen Vereine dem Kaiserpaare zur Silberhochzeit huldigten, befindet sich auch eine Gabe von 5700 M. des „Deutschen Zweiges des Internationalen Vereins der Freundinnen junger Mädchen“, der bekanntlich unter dem Protektorate der deutschen Kaiserin steht. Die hohe Frau, welche sich aufs lebhafteste für die Ziele des Vereins — bewahrende Fürsorge der in der Fremde ihr Brot verdienenden jungen Mädchen — interessiert, hat gerührt, der „Deutschen Freundinnen“ Spende anzunehmen, durch welche Zwecke des Vereins unterstützt werden sollen. Aus dem Kabinett Ihrer Majestät ging der Vorsitzenden des Vereins, Fürstin Erbach-Schönberg, folgendes Telegramm zu: „Ihre Mitteilung über die von dem Verein der Freundinnen junger Mädchen gesammelte reiche Spende hat mich sehr gerührt und ich spreche Ihnen meinen wärmsten Dank hierfür sowohl als auch für die mir übermittelten erenen Wünsche aus. Es ist mir eine große Freude, aus diesen der allgemeinen Wohlfahrt dienenden Kundgebungen die Treue und Liebe herauszufühlen, die sie veranlaßt haben. Auguste Viktoria. I. R.“

— Herr Professor Alexander Straßsch, der am Samstagabend im Kurhaus den vierten Akt aus Goethes „Clavigo“, den zweiten Akt der „Malkabäer“ von Otto Ludwig und ein dramatisches Gedicht von Francois Coppée rezitierte — das letztere war sehr zeitgemäß, es

Dramatiker. „Die Art, wie ich im Theater Geld verdiene“, sagte er nach der „Zeit“, könnte einen heiligen demoralisieren. Jahrelang habe ich gar nichts erhalten und dann verdiente ich mit einemmal 6000 M. pro Woche. Es ist eine ganz natürliche Folge, daß man sein Leben dementsprechend einrichtet, und es ist dann sehr schwer, ein solches Leben wieder anzugeben. Leider hat aber der Wochenverdienst von 6000 M. mit ärgerlicher Pflöchlichkeit wieder aufgehört.“ Wer der höchsten Kunst dienen will, muß entweder der Armut trohen oder sich durch ein Vermögen Unabhängigkeit erwerben. Shaw empfiehlt mehr das letztere, was er selbst ja auch nach reiflicher Überlegung getan hat. Wenn ein Dramatiker neuen Anschauungen Geltung verschaffen wollte, so könnte er nur durch unerhörte Bezauberungen auf sein Publikum wirken. „Wenn ich Sie in das Court Theatre bringe, damit Sie Ideen eingefloßt erhalten, die Ihnen durchaus zweifelhaft erscheinen, so bringe ich übernatürliche Kräfte der Bezauberung und des Humors ins Spiel und lasse die wihigen Entgegnungen blühschnell aufeinander folgen, was mir sonst gar nicht natürlich ist, da ich für gewöhnlich ein recht langweiliger Mensch bin. Ich muß aber unterhaltend und romantisch sein. Ich muß nicht nur alle Theaterkünste spielen lassen, sondern auch die alten Dinge mit einem neuen Zauber umhüllen, um Sie dahin zu bringen, daß Sie meine Anschauungen annehmen. Keine noch so hohe Geldsumme würde mich in die Versuchung bringen, solches zu tun, sondern nur das Bewußtsein, daß ich der Welt etwas zu sagen habe, den britischen Bürger zu nehmen, seine Ansichten zu zerpflücken, ihm seine alte Moral und seinen Glauben und seine Ehrbarkeit auszutreiben — ihn so weit zu bringen, daß danach sein Geist wieder zusammengesiebt und auf den richtigen Weg gebracht werden kann, daß er die neuen und richtigeren Ideen aufzunehmen vermag, vor denen er sich vorher entsetzt haben würde.“ So ist im Grunde

auch für Shaw — auf diesen Gedanken kam er zum Schluß ausdrücklich noch einmal zurück — das Theater eine „moralische Anstalt“.

* Ein Wodell Maupassants. Mr. Cornudet aus Maupassants berühmter Meisternovelle „Boule de Suif“ ist jüngst in Rouen gestorben. In Wirklichkeit hieß er Charles Cord'homme und hatte dem Dichter für seine Romanfigur Wodell gestanden. Cord'homme war der angeheiratete Onkel Guy de Maupassants, da er die verwitwete Schwester von Maupassants Vater zur Frau genommen hatte. Die größte Tat seines Lebens war, daß er infolge von Verbindungen mit den Machern der Revolution des Jahres 1848, bei der er aber sehr passiv war, im Jahre 1851 eingesperrt worden war. Dieses Abenteuer hatte ihm zu großer Popularität in Rouen verholfen. Man nannte ihn „Le vieux faubourien“, den „alten Herrn aus der Vorstadt“.

* Atelier-Ausstellungen. In Dresden ist eine „Freie Vereinigung von Künstlern“ ins Leben getreten, die es sich, wie die „M. N. N.“ melden, zur Aufgabe gemacht hat, wechselweise durch Veranstaltung von Ausstellungen in den Ateliers der einzelnen Künstler ihre neuesten und besten Werke dem kunstliebenden Publikum unentgeltlich zugänglich zu machen, um auf diese Weise das letztere, das bislang Kunstwerke nur durch Vermittlung der Kunsthändler erwerben konnte, in die Künstler-Ateliers zurückzuführen.

— Im gestrigen Sinfoniekonzert des Kurhauses unter Herrn Kapellmeister Affernis Leitung ließ sich der Violonvirtuose Michel Schapiro aus Frankfurt hier zum erstenmal hören. Er ist kaum 18jährig und ein Schüler des bekannten Professors Hugo Heermann. In Tschaikowskys D-dur-Konzert entfaltete der junge Künstler eine ganz hervorragende Bravour: glänzenden Ton, festen Strich; und eine siegreiche Beherrschung, so der schwierigen technischen Aufgabe wie der musikalischen Vortragskunst. Das Publikum zeigte sich mit Recht von

dieser temperamentsprägenden Leistung aufs höchste befriedigt und bereickte Herrn Schapiro eine enthusiastische Aufnahme.

Deutscher Oberlehrertag. Am 17., 18. und 19. April wird in Eisenach der Verband der Vereine akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands seine zweite Tagung abhalten, den „2. deutschen Oberlehrertag“; der erste hat vor zwei Jahren in Darmstadt stattgefunden. Zur öffentlichen Hauptversammlung am 18. sind folgende Vorträge angemeldet: 1. Direktor Keller-Frankfurt a. M.: „Die Aufgabe des höheren Lehrers, eine Kunst auf gelehrter Grundlage“; 2. Professor Hartmann-Leipzig: „Die Hygiene und die höhere Schule“; 3. Direktor Bod. Sieben: „Über die staatliche Gleichberechtigung des höheren Lehrerstandes mit den anderen akademisch vorgebildeten Berufsständen nach Rang und Gehalt“.

Tenoristengage. Die Gage, die Signor Caruso wärend dieser Saison am „Metropolitan Opera House“ in New York bezog, beträgt, dem „Herald“ zufolge, 115 000 Dollar und bricht damit den Rekord, den bisher Mr. Jean de Reszle gehalten hatte.

Berufung. Der Pathologe Professor Dr. med. Aschoff in Marburg wird dem an ihn ergangenen Ruf nach Freiburg im Breisgau Folge leisten.

Der „Kraftmayr“ auf der Bühne. Ernst v. Wolzogen hat soeben ein neues Lustspiel, „Der Kraftmayr“, vollendet. Es hat denselben Stoff zum Gegenstand, den es in seinem erfolgreichen Roman gleichen Titels behandelt hat.

Preisaus schreiben für Ärzte. Die in Amerika bestehende „Nationale Vereinigung für das Studium der Epilepsie“ hat einen Preis in der Höhe von 1200 M. für die beste Abhandlung über die Entstehung der Epilepsie ausgesetzt, und zwar steht die Teilnahme an diesem Wettbewerb den Ärzten aller Länder frei. Die Abhandlungen müssen bis zum 1. September d. J. an den Präsidenten der Vereinigung nach Sonyca im Staate New York eingesandt werden.

trägt den Titel „Der tolle Hund“ — hatte die alten Erfolge und denselben stürmischen Beifall zu verzeichnen, den der berühmte Deklamator seit den vielen Jahren, wo wir ihn als regelmässigen und liebgeordneten Gast begrüßen dürfen, hier immer gesunden hat. Er hat noch nichts von seiner unwiderstehlichen Kraft, seiner warmen Empfindung verloren, und seine reichen, scharf verschwendend ausbreiteten Mittel werden auch von den längsten Vorträgen nicht ermüdet, viel weniger erschöpft.

— **Konzert im Damenklub.** Die Reihe der Konzerte im Damenklub wurde in dieser Saison durch einenlieder- und Balladen-Abend des Herrn Konzertängers Otto Süße beschlossen. Herr Süße, der bei dem Wiesbadener Konzertpublikum durch seine Liedervorträge bekannt ist und auch in anderen Städten schon Vorbeeren erntete, verfügt über einen ebenso machtvollen wie äußerst sympathischen Bariton, der besonders in den tieferen Lagen seinen vollen Reiz entfaltet. Sein Vortrag ist warm und ergreifend, seine Textausprache musterhaft. Der Künstler bot ein äußerst mannigfaltiges Repertoire, welches zugleich von historischem Interesse war. Die ersten Kompositionen, welche er vortrug, stammten aus dem 16. und 17. Jahrhundert; dann kamen Schubert, Schumann, Löwe, Liszt und Brahms zu ihrem Rechte, endlich aber die neuesten Komponisten, Richard Strauß, G. Wolff, Plüddemann und Schilling. Mit großer Parteilichkeit brachte er die Lieder älterer Komponisten zu Gehör, besonders gefiel dem andächtig lauschenden Publikum „Kein Halmlein wächst auf Erden“ von Friedemann Bach, „Großen Enthusiasmus rief auch das Lied eines Schmiedes“ von Schumann hervor, sowie die prächtige Ballade „Der Teufel“ von Karl Löwe. Der feinsinnige Sänger wurde durch reichen Beifall ausgezeichnet, ebenso wie seine tapfere Begleiterin am Klavier, Fräulein Schroeder, deren treffliche Leistung besonders hervorgehoben werden muß.

o. **Eine Reise nach der Mitternachtsstunde** führte der hier bereits vorteilhaft bekannte Weltreisende Joachim Harms aus Hamburg am Samstagnachmittag im Residenz-Theater in bühnengroßen Lichtbildern vor, die um so größerem Interesse begegneten, als sie sich durch ganz besondere Schärfe auszeichneten und von Herrn Harms in anziehender Weise erklärt wurden. Von Hamburg ging es durch die großartige nordische Landschaft mit ihren Fjorden, pittoresken Felsen und mächtigen Wasserfällen bis zu der nördlichsten Stadt, Hammerfest, und den starren Klippen des Nordkaps. Eine Besichtigung mit der Kaiserjacht „Hohenzollern“ in den nordischen Gewässern fehlt auch nicht in der langen Bilderreihe, die mit einigen Aufnahmen aus England, Italien, Frankreich und dem deutschen Rhein wirkungsvoll abschloß. Herr Harms hatte die Genehmigung, daß sich ein zahlreiches Auditorium eingefunden hatte, das seine Darbietungen mit großer Aufmerksamkeit verfolgte und ihm dafür durch lebhaften Beifall dankte.

— **10-Uhr-Ladenschluß** war am Samstag zum erstenmal als an den mit dieser Ausnahme bedachten Samstag vor Ostern.

— **Gasautomaten.** Der Magistrat hat in dieser Woche, dem Beispiel anderer Städte folgend, die Einführung von Gasautomaten mit kompletten Einrichtungen beschlossen. Ein Gasautomat ist ein mit einem Experwerk versehener Gasmesser, welcher nach Einwurf von einem oder mehreren Geldstücken so viel Gas abgibt, als durch das eingeworfene Geld vorbezahlt ist. Der neue Gasbezug bringt mancherlei Vorteile mit sich: er bietet eine wirksame Kontrolle über den Gasverbrauch, heugt der Verschwendung vor und ermöglicht auch dem kleinen Mann, sich eines der modernen Heiz- und Beleuchtungsmittel zu bedienen, da er sich jetzt seinen Bedarf an Gas zum Leuchten und Kochen mit genau so kleinen Beträgen kaufen kann wie früher Petroleum, Holz und Kohlen. Um den Rinderbmetellen den Gasbezug noch mehr zu erleichtern und sich gleichzeitig ein neues Absatzgebiet zu erschließen, will die Stadt neben den Gasautomaten auch in gewissen Grenzen eine komplette Einrichtung für Leucht- und Kochzwecke einschließlich der erforderlichen Leitungen auf Antrag kostenlos herstellen und teilweise überlassen. Die Mierte wird in Form einer kleinen Erhöhung des Gaspreises erhoben werden, so daß der Kubikmeter Gas statt 14 Pf. dem neuen Einheitspreis für Sommer und Winter bei Bezug durch gewöhnliche Gasmesser — 15 Pf. beim Bezug durch Automaten kosten wird. Anmeldungen nimmt das Annahmebureau der Gaswerksverwaltung ab 1. April d. J. entgegen, wofür auch alsdann die diesbezüglichen Bestimmungen kostenfrei abgegeben werden.

o. **Todesfälle.** Herr Königl. Regierungssekretär Adolf Wimmer von hier ist am Samstagnachmittag im Alter von 43 Jahren gestorben, und heute früh starb der Königl. Revisions-Inspektor a. D. Wilh. Thumann, welcher 20 Jahre lang bei dem Königl. Hauptkammeramt hier tätig war, im 66. Lebensjahre.

— **Reiterfest in Frankfurt.** Die Karten für die Hauptprobe sind sämtlich ausverkauft. — Der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen haben für nächsten Sonntag ihr Erscheinen bestimmt zugesagt.

— **Festkonzert des Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbandes.** Als Reinertrag des Festes am 10. März konnten 3000 M. der Pensionskasse für deutsche Musiker überwiesen werden. Gewiß ein hoch erfreuliches Ergebnis, das dem Wohltätigkeitsfuss unserer Stadt wieder ein bereichertes Zeugnis anstellt.

d. **Schwurgericht.** Heute und morgen sollte sich das Schwurgericht mit der auf Landfriedensbruch lautenden Anklage gegen Karl Vender und fünfzehn Genossen von Wehen beschäftigen. Es handelt sich bei diesem Landfriedensbruch um eine umfangreiche Prügelei, die während der Zeit der vorjährigen Kaisermandöver zwischen den Angeklagten und in Wehen einquartiert gewesenen Mannen stattgefunden hat. Nach Aufbruch der Sache und Feststellung der Präsenz der Beschuldigten erklärte einer der Verteidiger, daß er für seinen Ange-

klagen aus bestimmten und wichtigen Gründen von dem Rechte Gebrauch machen müsse, die Vertagung der Verhandlung wegen Nichterhaltens der Ladefrist zu beantragen. Von den übrigen Verteidigern schlossen sich zwei diesem Antrage an. Das Gericht setzte die Verhandlung vorerst auf 10 Minuten aus, um den Verteidigern noch einmal Gelegenheit zu geben, sich mit ihren Klienten über den von nicht unerheblichen finanzielle Interessen begleiteten Vertagungsantrag zu besprechen. Als dann der Vertagungsantrag aufrecht erhalten wurde, beschloß der Gerichtshof, die Verhandlung auf Freitag und Samstag nächster Woche zu vertagen.

o. **Der Betrugsprozess gegen den Händler G. F. Koch von Erbach a. M., den Anwalts-Bureauvorsteher Karl Brödy und den früheren Rechtsanwaltsgehilfen Gustav Kehlau, beide von Rüdelsheim,** nahm nicht nur den Freitag, sondern auch noch den ganzen Samstag in Anspruch. Der Staatsanwalt beantragte gegen Koch und Brödy je 9 Monate Gefängnis, 1200 M. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust, bei Kehlau Freisprechung. Das nach dreistündiger Beratung kurz vor 8 Uhr abends verkündete Urteil lautete gegen Kehlau auf Freisprechung, gegen Brödy wegen Betrugs in einem Falle auf 500 M., gegen Koch wegen Betrugsversuchs auf 500 M. Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle für je 10 M. ein Tag Gefängnis tritt. Außerdem wurden beide zur Tragung der beträchtlichen Kosten verurteilt, wovon die Zeugengebühren allein etwas über 800 M. betragen.

— **Drei Jahre Gefängnis für einen Stoß vor die Brust.** Der Füsiliere Koch aus der 2. Kompagnie des Füsiliere-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, der wegen Gewalttätigkeiten mehrfach vorbestraft ist, kam am 22. Februar kurz vor Hapsenreith etwas angetrunken auf seine Stube. Der Stubenälteste Gefreite Lehmann sagte zu ihm, er solle den Kopf ausziehen, wie es zum Abtragen Vorrichtung ist, doch der Füsiliere meinte: „Ich mich in Ruhe!“ ohne dabei zu bedenken, daß diese Worte eine ausdrückliche Gehoramsverweigerung und Achtungsverletzung bedeuteten, da er den Vorgesetzten nicht mit du anreden darf. Kobaut fing nun mit einem Kameraden Streit an, den er auf Bett warf. Lehmann wollte den Füsiliere zurückziehen, erhielt aber von dem hantlangenden Untergebenen einen Stoß, daß er zurücktaumelte. Diese Handlungsweise qualifizierte sich als ein tätlicher Angriff auf einen Vorgesetzten, auf den, sobald es sich um keinen minder schweren Fall handelt, die Mindeststrafe von drei Jahren Gefängnis steht. Kobaut ließ nach dieser Tat dem Gefreiten nach, der zur Stube hinausgegangen war, um den Unteroffizier vom Dienst zu holen. Der Füsiliere hatte das Messer gezückt und meinte: „Wenn ich ihn getroffen hätte, hätte ich ihm den Rücken aufgeschlitzt.“ (Achtungsverletzung mit Bedrohung.) Während der Gefreite draußen war, packte Kobaut später einen anderen Füsiliere, haute ihn durch und warf ihn auf die Fensterbank, daß der Mann beinahe zum Fenster des zweiten Stockes gefallen wäre. (Körperverletzung mit einer das Leben gefährdenden Behandlung.) Als der Sergeant auf die Stube kam, frag er den Kobaut, was er gemacht habe. Dieser antwortete: „Nichts! Ich habe den Bauern ein paar auf die Lappen geschlagen.“ Sein Messer herzugeben, weigerte er sich. Der Vertreter der Anklage auf dem Kriegesgericht, das am Samstag gegen Kobaut verhandelte, beantragte ein Jahr zehn Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf drei Jahre und zwei Monate Gefängnis.

— **Ein unzureichender Metzger** ist der in Darmstadt wohnende Leonhard Schröder. Er hat im Oktober v. J. Schmelz Fett verkauft, dem Kebricht, Hühnerkot, Federn, Zänbhölzer usw. beigemischt waren. Wie sich herausstellte, hat Schröder die auf dem Boden der Bursstühle zusammengekehrten Abfälle zu dem Schmelz Fett geschüttet. Das Schöffengericht Darmstadt hatte ihn zu 90 M. Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigte vorgestern das Urteil.

— **Unfall.** Am Samstagabend gegen 7 Uhr rannte ein schon gewordenes Droschkewerfer in den Erker der Kolonialwarenhandlung Lieser, Ecke Schwalbacher- und Lufsenstraße. Die große Scheibe ging in Trümmer und das Pferd schloß sich die ganze Brust auf. Ein Tierarzt machte den Schmerzen des armen Tieres durch einen sicheren Schnitt in den Kopf schnell ein Ende. Der Schaden ist bedeutend, da die ganze Erkeranlage zertrümmert und vernichtet wurde.

o. **Lebensmüde.** Am Samstagabend hat sich der Schreinermeister Friedrich Sch. in seiner Wohnung in der Albrechtsstraße erschossen. Schwere körperliche Leiden sollen die Ursache sein, daß der im 68. Lebensjahre stehende Mann, welcher in Handwerkerkreisen angesehen und beliebt war, Hand an sich legte. — Am Samstagabend wurde der 51 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Johann Baumann aus Finthen, der an Epilepsie litt und unzählige Male die Sanitätswache in Bewegung setzte, mitunter zweimal an einem Tag, an dem Gartenplatz des „Pausenmittels“, auf der Seite nach dem Exerzierplatz, erhängt aufgefunden. B., der sich dabei seines Taschentuchs bedient hatte, befand sich in letzter Zeit in der Irrenanstalt Eichberg.

o. **In bewußtlosem Zustande** wurde gestern abend ein älterer Mann in der Steingasse an der Erde liegend gefunden. Nach einem bei ihm vorgefundenen Papier war es der Tüncher und Artist Franz Müller aus Finthen, der von Krämpfen befallen worden war. Der Mann wurde von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht, aus dem er erst vor wenigen Tagen entlassen wurde.

o. **Unfall.** Am Samstagnachmittag gegen 4 Uhr ist in dem Hofe des Hauses Scharnhorststraße 14 ein Pferd des Fuhrunternehmers Blum in eine Dungsgrube gestürzt, bei der sich bei dem Hufen der Deckel verschoben hatte. Dadurch, daß die Grube halb gefüllt war, versank das Tier nur mit dem Hinterteil. Die Feuerwache brachte auch hier Hilfe: sie hob das Pferd mittels entsprechender Hebewerkzeuge in kurzer Zeit wieder an die Erdoberfläche.

— **Balkfest der Bühnenkünstler.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nur noch eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten für das am Samstag, den 31. d. M., in den Räumen der Ballhaus findende große Kostümfest, zur Verfügung steht. Die unnummerierte Saalkarte kostet 6 M. und ist in den Reisebüros von Schottenfeld und Engel und an den Kassen des Residenz-Theaters und Ballhaus-Theaters erhältlich. Nummerierte Saalkarten zu 10 M. sind nur im Reisebureau von Engel, Wilhelmstraße, zu haben, wofür auch ausschließlich die Vormerkmale auf Logenplätze entgegen genommen werden.

— **Die künftige Religion.** Heute abend 8 Uhr findet im Saale des Hotels Gräner Wald der erste religionsphilosophische Vortrag von Dr. O r n e s s e r statt unter dem Titel: „Nichtsheit und die Staatsphilosophie als Erzieher“.

— **Kleine Notizen.** Die Beerdigung des Herrn Hofrats Beyer findet Dienstag, vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause Emmerstraße 27 aus auf den Friedhof an der oberen Platterstraße statt.

— **Fremden-Bericht.** Zugang der zu längerem Aufenthalte angemeldeten Fremden: 931 Personen.

Theater- und Konzertnotizen.

* 6. **Sinfoniekonzert der Königl. Kapelle.** Als erste Nummer des künstlerisch hochinteressanten Programms wird die Königl. Kapelle die D-moll-Sinfonie von Mos. Schumann zu Gehör bringen, und zwar zum Gedächtnis des Todestages dieses großen Tonsetzers. Sind doch am 29. Juli d. J. 50 Jahre verflossen, seitdem Schumann in der Irrenanstalt in Endenich bei Bonn die Augen schloß. Aus eben diesem Grunde findet im Mai zu Bonn das große Schumannfest statt. Das Hauptinteresse dürfte wohl die sinfonische Dichtung „Romeo und Julia“ von Verdi in Anspruch nehmen. Herr Richard Breitenfeld, erster Violoncellist der Frankfurter Oper, ein hervorragender Vertreter seines Faches, der sich als Amforion in den vorjährigen Amsterdamer Parzial-Aufführungen des ungeteilten Beifalls der Kritik und des Publikums erfreuen durfte, wird den Vater Lorenzo in „Romeo und Julia“ singen. Frau Schröder-Raminuska, unsere bewährte Altistin, hat das Mithras im Prolog, Herr Overmayer Schuch die kleine Erzählung von Frau Wab übernommen, für den Chor haben sich die Mitglieder des „Eckstein-Vereins“ und des „Närrergesangs-Vereins“ zur Verfügung gestellt.

Die Vorher Darlehnskassen-Affäre.

— **Vorher a. M., 17. März.** Im großen Saale des „Arndtheimer Hof“ dahier fand heute die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse, G. M. u. N. O., statt, welche über das Sein oder Nichtsein dieser Genossenschaft entscheiden sollte. Bekanntlich wurde der Verein durch die Untreue seines bisherigen Kassierers, Weinbändlers H. E. Altenkirch, der in dieser Stadt in hohem Ansehen stand, um über 100 000 Mark geschädigt; man kann sich deshalb die Erregung denken, in die die Mitglieder, welche jetzt diesen Schaden tragen sollen, bei Erwiderung der Sanierungsprojekte gerieten. Über die vom Verbands der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durchgeführte Revision berichtete im Auftrag desselben Herr Alex. Penzian-Wiesbaden. Der Revisionsverband sei seinen Verpflichtungen nach den Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes weitgehendst nachgekommen und habe durch vier seiner Revisoren in den Jahren 1895 bis 1904 sechs Revisionen allein an Ort und Stelle abhalten lassen, worüber große schriftliche Berichte erstattet seien, die dem Verein jedesmal in Abschrift prompt zugingen. Die Aufdeckung der von dem ungetreuen Kassierern verursachten Schäden sei lediglich durch die Verbandsrevision erfolgt, hätte aber früher geschehen können, wenn Vorstand und Aufsichtsrat den Ermahnungen der verstorbenen Verbandsrevisoren Gehör geschenkt und eine pünktliche Prüfung der Geschäftsbücher genehmigt hätten, wie dies in allen Revisionsberichten verlangt wurde. Zu den Revisionen seien die 10 Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates stets zugezogen worden und der von denselben gebrauchte Einwand, Altenkirch habe die später schriftlich eingegangenen Revisionsberichte infolge der ihm vom Vorstande erteilten Vollmacht unterschrieben, sei nichtig, da den Herren Revisoren auch mündlich nach hartnäckiger Prüfung das Ergebnis mitgeteilt wurde mit dem freien Hinzufragen, daß der schriftliche Bericht demnach einginge, der dann in den Organen zu beraten und der Generalversammlung vorzulegen sei. Die enorme Höhe der von Altenkirch in den letzten 2 Jahren unterschlagenen Summen sei demselben durch Teilung der Konti, unordentliche Buchführung und Eröffnung fingierter Konten möglich gewesen. Von Altenkirch seien für sich, seinen Bruder, die Witwe Gebr. Altenkirch, sowie die fingierten Konti etwa 147 600 M. der Vereinskasse entnommen worden, wovon aus dem Konti nur ca. 48 000 M. zu erlangen wären, so daß ein Schaden von 101 800 M. verbliebe. Hierzu haben die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates als Buße für ihre Fehler und Verschämisse 29 000 M. beigetragen unter dem Vorbehalt des Regressverhältnisses. 27 000 M. seien als eigene Vertriebsmittel vorhanden, so daß von den Mitgliedern 51 800 M. noch anzubringen wären. Dies könne durch eine Erhöhung des Geschäftsanteils von 100 M. auf 300 M. erreicht werden und bilde dies die einzige Möglichkeit zur Sanierung der Genossenschaft. Außer Frage stelle, daß die sämtlichen Mitglieder der Spar- und Darlehnskasse keinen Pfennig verlieren könnten, denn das ordnungsgemäß taxierte Reinvermögen der 170 Mitglieder betrage annähernd 1 1/2 Millionen, während die Bilanz 300 000 M. Passiven in Summa anweise, denen 200 000 M. Aktiven gegenüberstünden. Da die alten Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates eventuell regresspflichtig seien und durch ihre schadenbringende Verschämisse nicht mehr bei allen Genossen im unbedingten Vertrauen ständen, so habe die außerordentliche Generalversammlung vom 20. November 1905 die Bestellung einer besonderen Vertrauenskommission unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Freiherrn Dr. jur. von Schreiber beschlossen, um die Lage des Vereins, Prüfung der Geschäftsbücher und die Sanierungsmaßnahmen des Verbandes zu begutachten. Diese aus 7 Herren bestehende Kommission habe am 20. Februar 1906 im Sitzungssaale des Rathauses zu Vorher getagt und das Ergebnis der Verhandlungen sei die volle Übertragung und Anerkennung der bisherigen Maßnahmen des Verbandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften gewesen. Man nahm diesen Bericht demnach als Kenntnis an und schritt zur Erörterung des vorgelegten Sanierungsprogramms. Hierbei ergab man sich in sehr lebhafter Diskussion, gelegentlich welcher der anwesende Herr Bürgermeister von Schreiber darauf hinwies, daß eine Konturberklärung der Genossenschaft wohl den Ruin von hunderten von Existenzen im Gefolge habe, somit unabsehbares Unglück in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Vorher bringe. Schließlich wurde mit fast allen Stimmen beschlossen, die vom Verband vorgeschlagene Sanierung durchzuführen und damit den in 1905 voll einzubehalten Geschäftsanteil auf 300 M. festzusetzen. Weiter wurde die Genehmigung der Bilanz, Entlassung des Vorstandes und die Verteilung der Konti genehmigt. Herr Bürgermeister Schreiber-Vorher wurde in den Vorstand neu gewählt.

k. **Mainz, 10. März.** Die Leder- und Schäftenfabrik von Schiffmacher u. Sohn hierselbst hat ihren Konkurs angemeldet. — In der letzten Nacht wurden hier auf einen Schreiber des Rechtsanwalts Koch beim Amtsgericht in Oppenheim drei scharfe Schüsse abgegeben, von denen einer traf, jedoch nur leichte Verletzungen verursachte. Dagegen wurde in M o m m e n h e i m der 17 Jahre alte Akerburische Kraus in das Spital gebracht, dem ein Freund, der mit einem Revolver spielte, eine lebensgefährliche Wunde am Unterleib beigebracht hatte.

* Mainz, 10. März. Rheinpegel: 2 m 58 cm gegen 9 m 66 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Das Bäumchen bringt es an den Tag.

Ms. Gassel, 18. März. Ein viel besprochenes, Aufsehen erregender Brandstiftungs-Prozess beschäftigte zwei Tage das hiesige Schwurgericht. Vor dem Schranke stand der Maurermeister Heinrich Krebs aus dem Ortort Hedershausen wegen vorläufiger Inbrandsetzung von Wohnhäusern usw. in zwei Fällen. Angeklagter Krebs, ein verheirateter Mann von 33 Jahren, Vater von 5 Kindern, stand bis zu seiner Verhaftung in gutem Rufe, er ist fast unbefähigt, denn er hat nur wegen Mißhandlung als junger Bürsche einige Tage Gefängnis erhalten. Die Bewohner von Hedershausen befinden sich seit Jahren in begreiflicher Sorge und Aufregung, denn es hat zweimal gebrannt und es sind vielen Bauern und Einwohnern große Verluste dadurch entstanden. Die allgemeine Unruhe ging so weit, daß die Versicherungsgesellschaften es ablehnten, Versicherungen von Bauerngehöften dort abzuschließen. Um so größer wurde die schleichende Furcht und namentlich die Besorgnis der Frauen und Kinder, als es mit jedem Falle mehr zur zweifellosen Gewißheit wurde, daß ein ruhmloser Brandstifter sein Unwesen treibe. Man schob alsbald die Schuld auf die Handwerker, weil es auffallend war, daß so lange die Handwerker an dem Wiederaufbau der abgebrannten Gebäude oder sonstige Beschäftigung hatten, ruhte der rote Dahn in Hedershausen. Aber sobald es an Bauarbeit mangelte, fing es wieder zu brennen an. Es herrschte schließlich ein solcher Wad von Furcht und Schrecken im Dorfe, wie der Ortbürgermeister sich gestern vor Gericht ausdrückte, als ob der Belagerungsstand herrsche. Da die geheimnisvollen Brandstiftungen seit aus des Sonntagmorgens oder nach einer Feuertreibung verübt wurden, so kamen mit der Zeit natürlich viele Leute in Verdacht. Doch alle Veruche, den Täter der seit 1897 andauernden Brandstiftungen zu ermitteln, waren vergeblich. Endlich, durch einen geringfügigen Umstand, geriet der Maurermeister Krebs beim Brand der Homburgischen Scheune am 24. September 1906 in dringenden Verdacht. Er mußte wegen eines schlimmen Fingers das Haus hüten, hatte dabei die auffallende Angewohnheit, über den Verand hinweg an dem kranken Finger herum zu kreischen. Am Brandabend sah nun ein einjähriges Mädchen umweil der späteren Brandstätte einen unbekanntem Mann unter einem Baum stehen, der fortwährend nach der Scheune hinauf und dabei die erwähnte Manipulation machte. Der Mann glaubte sich im Dunkel der Nacht von dem kleinen Mädchen beobachtet und lief alsbald, als es sich 60 Schritt entfernt hatte, in den Seitenweg nach der alleinstehenden Scheune zu. Wenige Minuten später erfolgte Feuerlärm. Auf die Erzählung des Kindes und andere auffallende Umstände kam Krebs ins Verden und schließlich in Verdacht, der sich von Tag zu Tag verdichtete, weil er, wie später ermittelt wurde, umweil der Scheune an einem Garten, wo er am Sonntag nichts zu suchen hatte, kurz vor Ausbruch des Feuers nicht nur gesehen, sondern auch erkannt worden war. Bereits einige Wochen später bei dem Brande des Mangelfelds sollte dieser Verdacht zur Gewißheit werden. Der Brandstifter hatte des Nachts im Obgarten einen Obstbaumstumpf losmachen wollen (den er zum Einstößen der Schuttwand benötigte usw.), doch ging das nicht so ohne weiteres, weil ein ca. 3 Zentimeter starkes Obstbäumchen an dem tief im Boden stehenden Pfahl so stark befestigt war. Er mußte deshalb das Bäumchen durchschneiden. Noch in derselben Nacht wurde das abgeschnittene Bäumchen bemerkt, dem Gendarm Hoffmann fiel nun die auffallende Schnittfläche auf, sie war mit einem Messer ausgeführt, das bestimmte Schwärze (Küden) haben mußte. In dem Augenblick nach dem Festgreifen dieses auffallenden Taschenmessers fiel sein Verdacht auf Krebs. Obwohl nachts 1 Uhr, wurde Krebs (der auffallendweise nicht bei der Feuerwehre erschienen war) aus dem Bette geholt, er war nicht wenig bestürzt, konnte aber gar nicht begreifen, was der Gendarm nur mit seinem Taschenmesser wollte, denn damit kann man doch kein Feuer anzünden. Der Diener des Hauses ließ sich aber nicht verblüffen, er ließ in die Schlafkammer, welche die Taschen der vom Bette liegenden Sonntagsofen um — und das Taschenmesser fiel heraus, das die Klinge mit der auffallenden Schwärze hatte. Auf Grund dieses Indiziums wurde Krebs sofort verhaftet. Im Laufe der Untersuchung erhielt dann der bekannte Gerichtschemiker Dr. Jeserich in Berlin das Messer und Baumstammchen usw. untersucht; er stellte mit Hilfe des photographischen Verfahrens mit Sicherheit fest, daß die Rillen und Narben der Schnittfläche des Bäumchens mit den Schwärzen in der Krebschen Messerfläche genau übereinstimmen und daß kein Zweifel bestehe, das Baumstammchen ist mit dem Krebschen Messer abgeschnitten. Den Geschworenen wurde diese wissenschaftliche Feststellung an der Hand mehrerer vergrößelter Photographien von Herrn Dr. Jeserich persönlich demonstriert und erläutert. Die Geschworenen wurden überzeugt und fällten ein Schuldig. — Das Urteil lautete auf eine Nachhaftstrafe von 3 Jahren. So hatte das Bäumchen den Brandstifter an den Tag gebracht.

* Fahnenflucht. Vom Kriegsgericht in Berlin ist dieser Tage der frühere Leutnant Kurt v. S., der jüngste Sohn eines vor einem Jahre verstorbenen bekannten Parlamentariers, wegen Fahnenflucht zu einer Strafe von 7 Monaten verurteilt worden.

Sport.

* Fußball. Der 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 spielte gestern in Danau gegen den 1. Danauer Fußballklub 1898 mit 2:2 unentschieden. Näherer Bericht folgt.

Kleine Chronik.

Zur Frage der Reliquienverehrung. Der „Matin“ veröffentlicht in Nr. 8049 vom 10. März einen Artikel von Jean d'Orsay, betitelt les trésors de l'église, in dem er zum Schluß auf ein eigenartliches Ergebnis der Inventur der Kirchen in Frankreich zu sprechen kommt. Es hat sich nämlich ergeben, daß nach den vorhandenen Reliquien, die in den Kirchen verehrt werden, der heilige Blasius 8 Arme, der heilige Jakobus 18, die heilige Thelka deren 11 gehabt haben muß; der heilige Johannes der Täufer hat nicht weniger als 60 Finger und 20 Klefer; die heilige Agathe besaß den Neiz von sechs Brüsten. Wie mag das enden, wenn nach Umlauf längerer Zeit ein genaues Verzeichnis der Reliquien aufgestellt werden kann!

Ein schweres Bootunglück ereignete sich gestern nachmittags gegen 6 Uhr auf dem Tegeler See. Fünf junge Leute fielen durch Kentern eines gemieteten Bootes in den See, von denen vier ertranken, während einer durch einen Dampfer gerettet werden konnte. Die Leichen konnten bisher nicht geborgen werden.

Genickstarre. Aus verschiedenen oberhessischen Ortschaften werden neue Erkrankungen und Todesfälle an Genickstarre gemeldet. 11 Personen liegen gegenwärtig im städtischen Krankenhaus in Ratibor an der Krankheit darnieder.

Ausgebrochen. Aus dem Provinzialgefängnis in Perm sind sieben politische Verbrecher ausgebrochen.

Die Rotleine. Auf freier Strecke wurde dieser Tage der nachmittags 132 Uhr von Duisburg in Oberhausen einlaufende Eisenbahnzug zum Stehen gebracht, da die Rotleine gezogen war. In einem Wägel 4. Klasse wollte

sich ein junger Mann, der sich in Begleitung eines Mädchens befand, in selbständiger Weise aus dem Fenster stürzen. An den Betrüben hatte man ihn noch festgehalten. Er wurde in Oberhausen zu seiner eigenen Sicherheit abgeführt.

Explosion. In Luxemburg waren zwei Arbeiter damit beschäftigt, in einem Wohnhause die Gasleitung umzuändern, als plötzlich eine schwere Explosion erfolgte. Zwei Hausbewohner wurden erheblich an Kopf und Füßen verletzt. Das Haus, in dem die Explosion erfolgte und das Nachbarhaus sind nahezu vollständig zerstört.

Fabrikbrand. Die Papierfabrik Feltgen-Hütte bei Nidder wurde durch eine Feuersbrunst völlig zerstört.

Eine Trübsenschan auf Hunde ist in Breslau eingeführt worden, weil dort zahlreiche Hunde geschlachtet werden, die vorzugsweise von der tschechischen Bevölkerung gegessen werden.

Orkan. Aus Rio de Janeiro, 18. März, wird gemeldet: Hier wütet ein furchtbarer Orkan, der etwa 20 Menschenleben gefordert hat. Viele Häuser wurden umgeworfen. In anderen Ortschaften wurden zahlreiche Häuser durch Überschwemmung zerstört.

Erdbeben. Auf der Insel Formosa wurden durch ein Erdbeben viele Häuser zerstört und mehrere Hundert Personen getötet.

Auf Eisshollen ins Meer getrieben sollen bei Neval, wie gemeldet, gegen 1000 Fischer sein. Der bekannte Eisbrecher „Jermak“, der auf die Suche nach den verschlagenen Fischern ausgelaufen war, ist beinahe ganz erfolglos zurückgekehrt. Von einer Eissholle hat er einen Fischer noch lebend geborgen, ein anderer war bereits erfroren. Sonst hat er trotz aller Bemühungen keine Spur von den Unglücklichen entdecken können. Man muß leider annehmen, daß die Leute den heftigen Stürmen der letzten Tage zum Opfer gefallen sind — wenn es sich überhaupt um eine so große Anzahl gehandelt hat.

Das Grubenunglück bei Courrières.

wb. Lens, 18. März. Die Vorarbeiten zu den Zugängen der Schächte wurden ins Werk gesetzt, um dem Brande Einhalt tun zu können. Man wird sodann an die Vergung der Leichen gehen können. Diese werden einer gründlichen Desinfektion unterzogen. Die Gefahr für die Rettungsmannschaften wird namentlich im Schachte 3 groß sein, wo 450 Leichen liegen.

wb. Lens, 18. März. Nach einer Mitteilung der Ingenieurkommission ist der Brand in der Grube nahezu erlosch. Man hofft, die Vergung der Leichen bald wieder aufnehmen zu können.

wb. Lens, 19. März. Die Bergarbeiter verlangen, daß die Bürgermeister der beteiligten Orte in den Arbeiterbüros eine Zählung der Einwohner veranstalten sollen, damit die genaue Zahl der Opfer der Katastrophe von Courrières festgestellt werden kann. Die Gesellschaft hat die Ziffer der Verunglückten auf 1095 angegeben, doch verlautet gerüchtweise, daß mindestens 1500 Bergleute zugrunde gegangen seien. Die Witwen der verunglückten Bergleute sollen so lange als nur irgend möglich in den Arbeiterhäusern verbleiben dürfen. Der Papst hat an den Bischof von Arras 20 000 Frank für die Hinterbliebenen der Opfer von Courrières gesandt.

Kardinal Mattheu hat unter den Mitgliedern des Kardinal-Kollegiums in Rom eine Sammlung für die Hinterbliebenen der Katastrophe von Courrières veranstaltet. Jeder Kardinal zeichnete 50 Frank.

Der Papst empfing gestern anlässlich des St. Josephs-festes die in Rom anwesenden Kardinal und unterhielt sich insbesondere mit dem französischen Kardinal Mattheu über die Gruben-Katastrophe von Courrières.

Der „Figaro“ meldet, daß eine Gruppe Pariser Studenten die in Courrières weilenden deutschen Bergleute eingeladen haben, nach Paris zu kommen, wo ihnen eine feierliche Aufnahme bereitet werden würde.

Die fünfte Subskriptionsliste der Pariser Presse für die Hinterbliebenen der Katastrophe von Courrières weist einen Betrag von 172 431 Frank auf. Insgesamt sind bis jetzt 716 974 Frank für diesen Zweck gesammelt worden.

Letzte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“. Berlin, 19. März. Im Abgeordnetenhaus teilt zu Beginn der heutigen Sitzung der Präsident vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß dem Hause eine Regierungsvorlage zugegangen sei, betreffend Vermehrung der Zahl der Abgeordneten, und betreffend Änderung der Landtagswahlbezirk und Wahlorte, sowie des Wahlverfahrens.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie. Berlin, 19. März. Das „Kleine Journal“ meldet aus Straßburg i. E.: Ausständige Arbeiter sprengten bei Meßlein eine Brücke mit Dynamit. Auf dem Bahnhofe Chaligny wurde eine Weiche durch Dynamit zerstört. Die Astenäter sollen Arbeiter aus Neuemaison sein. Die Bahnstrecke wird von Militär bewacht.

Lens, 19. März. Die Vertreter der Bergwerksgesellschaften erklärten in ihren Verhandlungen mit den Bergarbeitern, daß sie im Interesse des öffentlichen Friedens u. a. eine Lohnerhöhung von 10 Proz., bezw. 5 Proz. bewilligen würden.

Lens, 19. März. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung beschloffen die Ausständigen, die von den Bergwerksgesellschaften gemachten Vorschläge abzulehnen und den Ausstand bis aufs äußerste fortzusetzen.

Depeschenbureau Deroold. Köln, 19. März. Die gestern von sozialdemokratischer Seite veranstalteten 8 Protestversammlungen gegen das Dreiklassen-Wahlrecht nahmen bei ungeheurer Beteili-

gung einen ruhigen Verlauf, ebenso die an die Versammlung anschließende Märzfeier. Die Polizei hatte diesmal keinerlei Maßnahmen gegen etwaige Ausschreitungen getroffen.

Breslau, 19. März. Im Gegensatz zur Januar-Demonstration wurde am gestrigen Sonntag von der Polizei keinerlei Massenaufgebot entfaltet. Trotzdem ist alles ruhig verlaufen. Elf sozialistische Volksversammlungen nahmen einstimmig scharfe Resolutionen gegen das Dreiklassen-Wahlrecht an.

Magdeburg, 19. März. Die sechs großen Wahlrechts-Demonstrations-Versammlungen verliefen bei sehr starkem Besuch ohne jeden Zwischenfall. Die Polizei hatte ihre Maßnahmen auf das notwendigste beschränkt. Die Garnison blieb allerdings für den ganzen Tag konfiguriert.

Brüssel, 19. März. Die Ausständigen, deren Gesamtzahl im Pas de Calais und Nord gegenwärtig 32 000 beträgt, bedrohen die Arbeitswilligen und hindern selbst Leute, die Vergungsarbeiten auf der Unglücksstätte leisten wollen, an der Einfahrt. Die Gendarmerie wurde weiter verstärkt. Gestern wurde versucht, von Schacht 2 gegen den Brandherd vorzudringen. In Brüssel fand gestern nachmittags ein von der Arbeiterpartei veranstalteter imposanter Umzug statt, wobei zugunsten der Opfer von Courrières Gaben gesammelt wurden.

St. Etienne, 19. März. Über die Konferenz der Grubenarbeiter wird noch gemeldet, daß eine Resolution angenommen wurde, worin erklärt wird, daß nach Prüfung der Arbeitsbedingungen in den Gruben und angesichts des großen Unterschiedes zwischen den Gefahren der Bergarbeiter und den hohen Dividenden der Unternehmer in eine energische Agitation zur Erhöhung der Löhne eingetreten werden müsse. Zu diesem Zweck soll eine Delegierten-Versammlung von Arbeitern aller Gruben im Pas de Calais stattfinden.

Madrid, 19. März. Das Blatt „Universal“ teilt mit, daß der deutsche Kaiser nicht vor Beilegung der Marokko-Angelegenheit Spanien besuchen werde.

hd. Berlin, 19. März. Der Dirigent der polnischen Polizei, Geheimrat Regierungsrat Muhl, ist an der Influenza gestorben. Der hiesigen Polizei gebürt er seit 1878 an, seit Jahren schon als Leiter der polnischen Polizei.

wb. Frankfurt a. M., 19. März. Vier herricht seit heute früh ununterbrochen heftiges Schneetreiben. Auch aus Reg wird Schneefall gemeldet.

wb. Paris, 19. März. Die Ermordung des Fabrikanten Henri Vedor in der Rue St. Maurice ist noch immer nicht aufgeklärt. Der Sicherheitsdirektor Camard unterzog heute nacht bis 2 1/2 Uhr den Bruder des Ermordeten, Frédéric, den Soosin des Ermordeten, Paul Charles, und das Dienstmädchen einem eingehenden Verhör. Alle drei mußten in Polizeigewahrsam verbleiben, da das Verhör heute früh fortgesetzt werden soll.

wb. Riga, 19. März. Derzog Konstantin von Oldenburg ist gestorben.

wb. London, 19. März. Die Docks Agency meldet aus Bizard: Der auf der Fahrt von Amsterdam nach Westen hier vorübergekommene Dampfer „Gullifan“ signalisierte, daß der Hamburger Dampfer „Athene“ infolge Zusammenstoßes auf der Höhe von Portland gesunken sei. Die aus 20 Mann bestehende Besatzung ist an Bord der „Gullifan“.

hd. Vigo, 19. März. Der Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Paketschiff-Actiengesellschaft „Cap Roca“ ist in der Nähe von Vigo gestrandet. Mannschaft und Passagiere konnten gerettet werden. Der Dampfer dürfte wieder flott gemacht werden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.
Voraussetzliche Bitterung für Dienstag, den 20. März 1906:
Bewölkung wolkig und vielfach windig, kälter, nur vereinzelt noch geringe Niederschläge in Schauern.
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Postanstalt des Tagblatt-Caufes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

bewährteste Nahrung für **Kufeke's Kinder** gesunde, magen-darmkranke Kinder. F 79

Oberhemden nach Maas unter Garantie besten Sitzes liefert 317 G. H. Lugenbühl, Marktstr.

Herculesa-Baleine-Korsette.
Bequem! Hochelegant! Gesund!
Man achte auf den Stempel „Herculesa-Baleine“. (F. C. 1000 g) F 144

Reiterfest 1906 Frankfurt a. M. Hauptprobe

Mittwoch, 21. März, abends 6 Uhr.
Numerierte Sitzplätze M. 3.— u. M. 2.—, Stahlpfad M. 1.— von Montag ab im Bureau, Rosenmarkt 21, und abends an der Kasse des Hippodroms. Da die Karten hierfür bereits nahezu vergriffen sind, wird darauf aufmerksam gemacht, dass am **Dienstag**, den 20. März, abends 6 Uhr, eine Vorprobe stattfindet und hierzu Eintrittskarten an der **Kasse des Hippodroms** zu M. 1.— erhältlich sind. F 196

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten.
Zeilung: B. Schulte vom Brühl

Verantwortlicher Redakteur für Köln: Dr. Schulte vom Brühl (Köln, 1906) für die Redaktion und Verlagsanstalt: Dr. Schulte vom Brühl, Marktstr. 27, Köln. Druck und Verlag der B. Schulte vom Brühl, Marktstr. 27, Köln.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 17. März 1906

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. i. G. = 1.32; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.216; 1 Peso = 1.4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 1.12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Zf.	Staats-Papiere.	In %
1.	D. R.-Schatz-Anw.	99.30
2.	D. Reichs-Anleihe	100.60
3.	Pr. Schutz-Anw.	99.30
4.	Pr. Consols	100.60
5.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.30
6.	Anl. (abg.) s. fl.	98.80
7.	Anl. v. 1886 abg.	99.50
8.	Anl. v. 1892 u. 94	99.50
9.	Anl. v. 1900 kb. 05	99.50
10.	A. 1902 uk. b. 1910	99.50
11.	Anl. v. 1904	99.50
12.	Anl. v. 1906	99.50
13.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.30
14.	E.-B.-Anl. b. 06	101.20
15.	E.-B. u. A. A.	98.80
16.	E.-B.-Anleihe	98.80
17.	Braunschw. Anl. Thlr.	98.70
18.	Brem. St.-A. v. 1888	98.70
19.	Anl. v. 1892	98.70
20.	Anl. v. 1899 uk. b. 1909	98.70
21.	Anl. v. 1896	98.70
22.	Anl. v. 1902 uk. b. 1912	98.70
23.	Anl. v. 1904	98.70
24.	Anl. v. 1906	98.70
25.	Anl. v. 1908	98.70
26.	Anl. v. 1910	98.70
27.	Anl. v. 1912	98.70
28.	Anl. v. 1914	98.70
29.	Anl. v. 1916	98.70
30.	Anl. v. 1918	98.70
31.	Anl. v. 1920	98.70
32.	Anl. v. 1922	98.70
33.	Anl. v. 1924	98.70
34.	Anl. v. 1926	98.70
35.	Anl. v. 1928	98.70
36.	Anl. v. 1930	98.70
37.	Anl. v. 1932	98.70
38.	Anl. v. 1934	98.70
39.	Anl. v. 1936	98.70
40.	Anl. v. 1938	98.70
41.	Anl. v. 1940	98.70
42.	Anl. v. 1942	98.70
43.	Anl. v. 1944	98.70
44.	Anl. v. 1946	98.70
45.	Anl. v. 1948	98.70
46.	Anl. v. 1950	98.70
47.	Anl. v. 1952	98.70
48.	Anl. v. 1954	98.70
49.	Anl. v. 1956	98.70
50.	Anl. v. 1958	98.70
51.	Anl. v. 1960	98.70
52.	Anl. v. 1962	98.70
53.	Anl. v. 1964	98.70
54.	Anl. v. 1966	98.70
55.	Anl. v. 1968	98.70
56.	Anl. v. 1970	98.70
57.	Anl. v. 1972	98.70
58.	Anl. v. 1974	98.70
59.	Anl. v. 1976	98.70
60.	Anl. v. 1978	98.70
61.	Anl. v. 1980	98.70
62.	Anl. v. 1982	98.70
63.	Anl. v. 1984	98.70
64.	Anl. v. 1986	98.70
65.	Anl. v. 1988	98.70
66.	Anl. v. 1990	98.70
67.	Anl. v. 1992	98.70
68.	Anl. v. 1994	98.70
69.	Anl. v. 1996	98.70
70.	Anl. v. 1998	98.70
71.	Anl. v. 2000	98.70
72.	Anl. v. 2002	98.70
73.	Anl. v. 2004	98.70
74.	Anl. v. 2006	98.70
75.	Anl. v. 2008	98.70
76.	Anl. v. 2010	98.70
77.	Anl. v. 2012	98.70
78.	Anl. v. 2014	98.70
79.	Anl. v. 2016	98.70
80.	Anl. v. 2018	98.70
81.	Anl. v. 2020	98.70
82.	Anl. v. 2022	98.70
83.	Anl. v. 2024	98.70
84.	Anl. v. 2026	98.70
85.	Anl. v. 2028	98.70
86.	Anl. v. 2030	98.70
87.	Anl. v. 2032	98.70
88.	Anl. v. 2034	98.70
89.	Anl. v. 2036	98.70
90.	Anl. v. 2038	98.70
91.	Anl. v. 2040	98.70
92.	Anl. v. 2042	98.70
93.	Anl. v. 2044	98.70
94.	Anl. v. 2046	98.70
95.	Anl. v. 2048	98.70
96.	Anl. v. 2050	98.70
97.	Anl. v. 2052	98.70
98.	Anl. v. 2054	98.70
99.	Anl. v. 2056	98.70
100.	Anl. v. 2058	98.70

Zf.	Provincial- u. Communal-Obligationen.	In %
1.	Rheinpr. Ausg. 20. 21	102.50
2.	do. 22. 23	101.10
3.	do. 10. 12-16. 24-27. 29	99.90
4.	do. Ausg. 19. uk. 09	99.20
5.	do. 28. uk. b. 1916	99.50
6.	do. 18	98.30
7.	do. 9. 11 u. 14	98.30
8.	Prov. Posen	98.30
9.	Pr. A. M. L. H. Nu. Q.	98.30
10.	do. Lit. R. (abg.)	98.30
11.	do. v. 1886	98.30
12.	do. v. 1891	98.30
13.	do. v. 1893	98.30
14.	do. v. 1895	98.30
15.	do. v. 1897	98.30
16.	do. v. 1900	98.30
17.	do. v. 1902	98.30
18.	do. v. 1904	98.30
19.	do. v. 1906	98.30
20.	do. v. 1908	98.30
21.	do. v. 1910	98.30
22.	do. v. 1912	98.30
23.	do. v. 1914	98.30
24.	do. v. 1916	98.30
25.	do. v. 1918	98.30
26.	do. v. 1920	98.30
27.	do. v. 1922	98.30
28.	do. v. 1924	98.30
29.	do. v. 1926	98.30
30.	do. v. 1928	98.30
31.	do. v. 1930	98.30
32.	do. v. 1932	98.30
33.	do. v. 1934	98.30
34.	do. v. 1936	98.30
35.	do. v. 1938	98.30
36.	do. v. 1940	98.30
37.	do. v. 1942	98.30
38.	do. v. 1944	98.30
39.	do. v. 1946	98.30
40.	do. v. 1948	98.30
41.	do. v. 1950	98.30
42.	do. v. 1952	98.30
43.	do. v. 1954	98.30
44.	do. v. 1956	98.30
45.	do. v. 1958	98.30
46.	do. v. 1960	98.30
47.	do. v. 1962	98.30
48.	do. v. 1964	98.30
49.	do. v. 1966	98.30
50.	do. v. 1968	98.30
51.	do. v. 1970	98.30
52.	do. v. 1972	98.30
53.	do. v. 1974	98.30
54.	do. v. 1976	98.30
55.	do. v. 1978	98.30
56.	do. v. 1980	98.30
57.	do. v. 1982	98.30
58.	do. v. 1984	98.30
59.	do. v. 1986	98.30
60.	do. v. 1988	98.30
61.	do. v. 1990	98.30
62.	do. v. 1992	98.30
63.	do. v. 1994	98.30
64.	do. v. 1996	98.30
65.	do. v. 1998	98.30
66.	do. v. 2000	98.30
67.	do. v. 2002	98.30
68.	do. v. 2004	98.30
69.	do. v. 2006	98.30
70.	do. v. 2008	98.30
71.	do. v. 2010	98.30
72.	do. v. 2012	98.30
73.	do. v. 2014	98.30
74.	do. v. 2016	98.30
75.	do. v. 2018	98.30
76.	do. v. 2020	98.30
77.	do. v. 2022	98.30
78.	do. v. 2024	98.30
79.	do. v. 2026	98.30
80.	do. v. 2028	98.30
81.	do. v. 2030	98.30
82.	do. v. 2032	98.30
83.	do. v. 2034	98.30
84.	do. v. 2036	98.30
85.	do. v. 2038	98.30
86.	do. v. 2040	98.30
87.	do. v. 2042	98.30
88.	do. v. 2044	98.30
89.	do. v. 2046	98.30
90.	do. v. 2048	98.30
91.	do. v. 2050	98.30
92.	do. v. 2052	98.30
93.	do. v. 2054	98.30
94.	do. v. 2056	98.30
95.	do. v. 2058	98.30
96.	do. v. 2060	98.30
97.	do. v. 2062	98.30
98.	do. v. 2064	98.30
99.	do. v. 2066	98.30
100.	do. v. 2068	98.30

Zf.	Div. Vollbez. Bank-Aktien.	In %
1.	A. Elsass. Bankgen.	116.
2.	Badische Bank R.	132.
3.	B. f. ind. U.S.A. D.	99.40
4.	Bayr. Bk. M. abg.	98.
5.	Boch. C.A. W.	115.90
6.	Handelsbank f. l.	105.
7.	Hyp.-u. Wechs.	295.
8.	Berl. Handelsg.	129.
9.	Hyp.-B. L.A.	125.
10.	do. Lit. B.	164.
11.	Brestam. D.-Bk.	122.
12.	Comm. u. Disc.-B.	125.
13.	Darmstädter Bk. a. fl.	124.30
14.	Deutsche B. S. I.-VII	147.40
15.	do. Asiat. B. Tals.	183.20
16.	do. Eff. u. W. Thl.	112.30
17.	do. Hyp.-Bk.	125.
18.	Diskonto-Ges.	129.60
19.	Dresdener Bank	105.90
20.	do. Bankver.	111.
21.	Duisb.-Ruhrort. B.	119.30
22.	Eisenbahn-Rk. Bk.	119.30
23.	Frankfurter Bank	200.25
24.	do. H.-Bk.	207.50
25.	do. Hyp.-C.-V.	159.
26.	Gothaer G.-C. B. Thl.	163.
27.	Mittele. Bk. Gr.	95.20
28.	do. Cr.-Bank	124.40
29.	Natibk. f. Dtsch.	133.10
30.	Nürnberg. Bank	117.
31.	do. Vereinsb.	215.40
32.	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	117.30
33.	Oest. Länderb.	112.50
34.	do. Cred.-A. ö. fl.	102.80
35.	Pöhlz. Bank	102.80
36.	do. Hypot.-Bk.	195.
37.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	157.25
38.	do. Hyp.-A.-B.	119.80
39.	Reichsbank	155.
40.	Rhein. Credit-B.	141.70
41.	do. Hypot.-Bk.	200.40
42.	Schaaffh. Bankver.	164.
43.	Sidd. Bk. Mannh.	112.50
44.	do. Bodenk.-B.	185.
45.	Schwabz. Hyp.-B.	121.
46.	Schwabz. Bk.-V.	101.30
47.	Würzburg. Bankver.	106.40
48.	do. Landesbank	114.90
49.	do. Notenb. u. fl.	114.90
50.	do. Vereinsb.	180.
51.	Wirtzb. Volksb.	121.30

Zf.	Div. Bergwerks-Aktien.	In %
1.	Boch. Bk. u. G.	239.
2.	Baderus Eisenw.	126.
3.	Conc. Bergh.-G.	99.
4.	Deutsch-Luxembg.	229.90
5.	Eschweiler Bergw.	236.
6.	Friedrichs. Bergw.	144.80
7.	Gelsenkirchen.	222.20
8.	Harpener Bergw.	212.75
9.	Hibernia Bergw.	117.
10.	Kaliw. Aschersl.	250.
11.	do. Westereg.	105.60
12.	do. do. P.-A.	127.80
13.	Oberschl. Eis.-In.	127.80
14.	Riebeck. Montan	272.50
15.	V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	272.50
16.	Ostr. Alp. M. G. B.	272.50

Zf.	Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.	In %
1.	Allg. R.-A. Stuttg.	100.
2.	Bay. V.-B.M. S. 10u. 17	101.30
3.	do. do.	98.50
4.	do. B.-C. V. Nürnberg.	100.60
5.	do. do. S. 21 uk. 1910	102.60
6.	do. do. S. 16 u. 19	98.40
7.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912	102.40
8.	do. do. Ser. 1 u. 15	98.50
9.	do. Hyp.-u. W.-Bk.	102.
10.	do. do. (unverl.)	102.80
11.	do. do.	98.50
12.	do. do. (unverl.)	98.40
13.	do. Bd.-C.-A. Wzbg.	101.50
14.	do. do. S. 9 u. 10	

Jetzt ist es Zeit!
die Sommersprossen zu bekämpfen.



ALBION

(patentamtl. geschützt)
No. 2 berührt
entfernt

Sommersprossen,
Sonnenbrand,
braune Haut
und
gelben Teint.

Recht Flacon à 1 Mark in

Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

Linoleumreste

verkaufe, um damit zu räumen,
zu sehr billigen Preisen.

Julius Bernstein,
Kirchgasse 54.

Edelweiß-Crème,

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommer-
sprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses,
aber nur bei n. Clementens, Fintel. Da es
viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma.
Nur echt u. allein i. d. Parf.-Handl. v.

W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

**Wein-
Ausverkauf**

der
Weinhandlung
Hch. Ruppel.

(Gegr. 1878.)

Bureau nur Bismarckring 24.

Früher, jetzt.
Preis Preis
inkl. Flasche

Brindisi, rot, ital.	.80	.60
Canasta, rot, c.	1.	.75
Bas-Medoc, rot, franz.	.90	.60
Saint Julien, rot, c.	1.20	.80
Saint Emilion, rot, c.	1.50	.90
Chat. Leoville, rot, c.	1.80	1.20
Chat. Margaux, rot, c.	2.20	1.60
Engelheimer, rot	1.	.70
Affenbacher, rot	1.20	.90
Oberingelheimer, rot	1.40	1.
Lorcher, weiss	.90	.60
Winkler, weiss	1.	.70
Erbacher, weiss	1.20	.80
Geisenheimer, weiss	1.30	.90
Raenthaler, weiss	1.50	1.
Hüdesheimer Berg.	2.	1.20
Hochheimer Berg	2.30	1.60
Braunberger, Moselw.	.90	.60
Zeltinger, Moselw. sch. Tischw.	1.	.70
Josephshöfer, Moselw.	1.20	.80
Lerziger, s. f. Moselw.	1.50	1.
Erdener, s. f. Moselw., Orig.	1.60	1.10
Samos	1.	.70
Samos, fst. alter	1.50	1.
Sherry, trocken	1.60	1.10
Sherry, sehr alt	2.20	1.60
Portwein, roter	2.	1.20
Portwein, fst. alter	2.50	1.50
Rum, alter	2.	1.20
Rum, sehr alt, 3 Stern	2.50	1.60
Rum, v. Jamaica	3.25	2.40
Rum, Jamaica, hochfein	4.	3.
Arac, feiner alter	2.70	2.
Arac, Batavia, hochfein	4.	3.
Cognac, d., 2 Stern	2.	1.30
Cognac, d., 3 Stern	2.50	1.60
Cognac vieux	3.	2.
Cognac fine champagne	4.	2.60
Cognac, Original, fine champagne 1886	4.80	3.50

Bei Abnahme von 50 Fl. 5% Extra-
Kabat. < 100 < 10%
Best. per Karte werden sofort erledigt.

Mitteilung!

Ein grosser Gelegenheitsposten,

Garnituren, | **Paillette-Kragen,**
gold gestickte Bördchen, | weisse und schwarze Kragen,
Gürtel, | **Kragen für Boleros u. Jacken,**

nur Neuheiten in den entzückendsten
Ausführungen, sind zur Hälfte
des wickl. Wertes ausgelegt.

Bärenstr. 2, **Henr. Levy,** Bärenstr. 2,
Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Täglich Eingang von neuen Kleiderstoffen.

Am Dienstag, den 20. März d. J., abends 8 1/4 Uhr, wird im großen
Saale der Loge Plato

Frau Clara Muehe aus Werryheim

einen nur für Frauen bestimmten Vortrag über das Thema:

Die Bleichsucht und Folgekrankheiten

halten. Eintritt für Mitglieder frei. Eintrittspreis für Nichtmitglieder pro
Person 50 Pfennig.

In Anbetracht des hochwichtigen Themas ladet zu zahlreichem Besuche ein

Der Vorstand
des Vereins für volkshverständliche Gesundheitspflege.
(Eingetr. Verein.)

Seidenstoff-Abteilung: **J. BACHARACH.**

Faille Herco
deponirt in allen Staaten
ist der beste Seidenstoff
für Futter und Jupons
von unerreichter Haltbarkeit.
Man hüte sich vor Nachahmungen
und verlange überall echte
FAILLE-HERCO
(mit Golddruck-HERCO auf der Kante.)
Alleinverkauf für Wiesbaden: J. Bacharach.

Besonders preiswert: Reine Seide in allen Farben 1.95
per Meter 1 Mk.

Tapeten!

Grosse Anzahl Reste verkaufe zwecks Räumung
zu und unterm Selbstkostenpreis.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten — Linoleum — Wachstuche,
Telephon 2106. 3 Mauritiusstrasse 3. Telephon 2106.

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reise Schafwolle, unzerreissbar,
140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoffneheiten
zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleichsüberzicht.
Aus über 1000 Postkarten, liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie
Muster ohne Kantzwang und portofrei.
Wilhelm Gerhardt in Düren R. 52 bei Aachen.



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene
in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-,
Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte,
kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstütz-
maschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens
und Erfolges angefertigt. 103

Telephon **P. A. Stoss,** Taunusstr.
227. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von
orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Die Niederlage
meiner renommierten Specialitäten
— bisher bei Herrn Apoth. A. Berling
— habe ich Herrn Otto Lillie, Drogerie
und Parfümerie, Moritzstraße 12, über-
geben. C. D. Wunderlich, Sof-
parfümerie, Nürnberg. 22

Cognac Schwarz-Weiss-Rot
Schwarz Weiss Rot
M. 2. M. 2.50 M. 3.
COGNAC Leon
Franz. Cognacs
von M. 3.75-M. 30.-pr. Flasche
Depôt bei:
In den einschlägigen Branchen
erhältlich. 368

Blütenzweige
in naturgetr. Ausführung u. größter Auswahl
Kunstblumengeschäft H. v. Santen,
Mauritiusstraße 8.

Scorpulenz (Gestaltliche
Leit) und die
damit verbun-
denen Unzu-
träglichkeiten
verhindert und beseitigt ohne Verursachung
und schädliche Folgen mein seit Jahren
vorzüglich bewährter
Behr- u. Entfettungssteer „Fucus“
Zu beziehen:
Nur Aneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Anzündholz, seit geblauen,
Brennholz à Ctr. 2.20 Br.,
1.30 Br.
Liefen frei ins Haus 133
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Von dem grösseren Teile des kon-
sumierenden Publikums wird beim Einkauf
von Toiletteseifen nicht mit derjenigen
Aufmerksamkeit und Sorgfalt verfahren,
welche diesem so wichtigen Haus-Bedarfs-
artikel gewidmet werden sollte. Die Folgen
davon sind Störungen in der Hauttätigkeit,
welche die nachteiligsten Einwirkungen
auf den Körper und das Allgemeinbefinden
ausüben und dürfte die Ursache hiervon
fast ausschliesslich auf den Gebrauch min-
derwertiger Seifen zurückzuführen sein.
Als eine in sanitärer wie in jeder
anderen Hinsicht empfehlenswerte
Familienseife hat sich meine

**Nassovia
Toilette-Seife**

(Marke ges. geschützt)
bewährt.
Sie ist frei von scharfen ätzenden Be-
standteilen, reinigt die Haut, trägt zu ihrer
Erfrischung und Stärkung durch rasche
Zerstörung aller die Porenausdünstung
hindernden Stoffe bei, verschönert und ver-
bessert durch ihren dichten milden Schaum
den Teint und erhält denselben bei fort-
gesetztem Gebrauch in frischem belebten
Aussehen.
Angenehmes Parfüm, hand-
liche Form, sparsamer Ver-
brauch, sowie billiger Preis sind
die weiteren Vorzüge dieser
hervorragenden Toilette-Seife.

Vorlief in Paketen à 5 Stück
in verschiedenen Blumenge-
rücken sortiert
à 75 und 90 Pfg.
pro Paket.
Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie, 184
Kirchgasse 6, Telephon 717.

4... Kinder!
Ein Polter Kinderstube wird billig ver-
kauft Neugasse 22, 1 St. Kein Laden.

Telephon
2099.
Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Zur Konfirmation

schwarze u. weisse
Stoffe
in grosser Auswahl.

J. Hertz, Langgasse 20.



Cognac!

Cognac, deutsch	p. Fl.	1.75
do.	p. Fl.	2.—
do.	p. Fl.	2.20
do.	p. Fl.	2.50
do. Marke Traubenblatt	p. Fl.	2.50
Cognac, franz. vierz.	p. Fl.	3.—
do. très vierz.	p. Fl.	3.50
do. fine Champ.	p. Fl.	4.—
do. fine Champ. gold	p. Fl.	4.50
Tricoche & Co. fine Champ.		5.—

Friedr. Marburg,
Weinhandlung und Cognac-Kellerei,
Gegr. 1852. Tel. 2069.
Langgasse 1.

Sie brauchen nicht mehr

zu bezahlen für Mehl.	
Rohmehl Pfd. 13 Pf.	in Säcken
Feinmehl 15 "	ohne Aufschlag
Brilliantmehl 17 "	
rundes Kornbrot 42 "	
langes Weisbrot 40 "	
reines Schweineschmalz Pfd. 55 Pf.	
Salz-Butter 65 "	
in Margarine 70 "	

off. **Platzstadt-Ronjum,**
31 Metzgergasse 31, nächst der Goldgasse.

Empfehle

la Westfäl. Plockwurst
das Pfd. zu 1.30, im Ausschnitt 1.60.

Braunsch. Mettwurst
(weiche Zervelat)
das Pfd. zu 1.30, im Ausschnitt 1.60.

Cornedbeef im Ausschn. 1.20,
das Pfd.

sowie alle sonstigen Wurstsorten zu billigsten Preisen.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
Delikatessengeschäft. Telefon 114.

Kartoffeln,
In **Magnum bonum**, gelbe Pfälzer, liefert die Kartoffelhandl. **Chr. Knapp**, Vogelsheimstr. 72, Telefon 6129.

Solide Leute
erhalten gegen 11. monatl. Ratenzahlungen fertige Herren- und Damen-Konfektion, sowie West- u. Leibwäsche, Kleiderstoffe etc. Offerten unter L. 862 an den Tagbl.-Verlag.

Verein Frauenbildung - Frauenstudium.

(Kurse zur Erziehung zur sozialen Hilfsarbeit.)
Mittwoch, den 21. März, abends 8 Uhr,
in der Aula der Höheren Mädchenschule:

Öffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. med. Wilhelm Koch über:
„Moderne Kinderfürsorge“.
Eintritt frei.

Zur Deckung der Saalkosten werden am Saaleingang freiwillige Beiträge entgegengenommen.

Räumungs - Ausverkauf

wegen Umzug.
Auf meine bekannt billigen Preise in Uhren und Goldwaren gebe
10% Rabatt.
Zurückgeschickte Waren bedeutend unter Preis.
Verkauf und Reparaturen unter Garantie.
H. Theis, Uhrmacher, Moritzstr. 4. 607



Die Berliner Börsen-Zeitung

51ster Jahrgang.

ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 49 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche. Die **Abend-Ausgabe** mit grossem Kurszettel ist vornehmlich den Angelegenheiten der Börse, des Geldmarktes, des Warenhandels und der Industrie gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der national-liberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält ferner geschriebene Referate über Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc.; in ihren „Neuesten Handels-Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Kurse der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mitteilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Depeschen**, sie liefert in jeder Woche eine **Verlosungs- und Restanten-Tabelle**, ferner nach Bedarf den **Kurszettel-Kommentar**, sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (**Deutsche Wollmärkte, Garment, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Konfektions-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Web- und Wirkwaren**), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den deutschen Märkten (**Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrückener, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von Glasgow, Middlesbro', London (allgemeiner Metallmarkt) Special-Depesche über **Kupfer etc.**), Liverpool, Amsterdam (Zinn), Rotterdam (Zinn, Zink, Kupfer etc.), New-York u. A. m.

Die **Notierungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse** bringt die **Berliner Börsen-Zeitung** stets schon in der nächsten Morgen-Nummer. Das Sammelwerk **„Deutsche Banquier-Buch“** wird in regelmässigen Lieferungen wie bisher auch im kommenden Quartal den Abonnenten zugehen.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. Inserate jeder anderen Art werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“,
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Alle Gartengeräte,
als: Spaten, Rechen, Hacken, Schaufeln, Dunggabeln, Krappen etc., sowie verzinkte Drahtgeflechte empfiehlt billigst
Franz Flössner,
Westringstrasse 6.

Mein Lächeln, Anreicherer u. Lächerer-Geld, bef. i. j. Kellerr. 11. Campi. mich in allen diesbes. inneren wie äusseren Arbeiten. **J. Schlink.**

Wasserg. Riegel, Hühneraugen-Operationen werden pünktl. ausgeführt. **Herztl. gepr. Plasteur.**
H. Schweiblicher, Schwalbacherstrasse 25.

Dr. Wachenhusen
wohnt jetzt
Kirchgasse 10, 2,
im Frorathschen Hause.

Metal-Putzmittel

Garantiert säurefrei, putzt verblüffend.
Niederlagen bei:
Drogerie **Ferd. Alexi**, Michelsberg 9.
Drogerie **Walter Geipel**, Bleichstr. 7.
Conrad Brell, Tannusstrasse 13.
Drogerie **Otto Lillie**, Moritzstrasse 12.
Drogerie **Rich. Seyb**, Rheinstrasse 82 und Rheingauerstrasse 10.
Drogerie **Oscar Siebert Nachf.**, Tannusstrasse 50.
Erich Stephan, Ecke Kleins Burgstrasse und Häfnergasse.

General-Vertreter
J. Bergmann,
Telephon 410.

Des Kindes zarte Haut

bedarf besonderer Pflege. Die Hautfalten am Hals, den Beinen etc. müssen täglich sorgfältig gewaschen, gut abgetrocknet und eingepudert werden.

Poudre Acina de Cologne

ist der Puder, den eine sorgsame Mutter für ihr Kind wählen wird, denn er wirkt entzündungswidrig und antiseptisch, beack in den Hautfalten nicht zusammen, kühlt und erfrischt die Haut.

Von den Aerzten empfohlen.
Preis 90 Pf.

Apotheker **Elms Flora-Drog.**, Grosse Burgetrasse 5, **Baake & Ecklon**, Tannusstrasse. (Ka 1613) P 149

Kneippkräuter, sämtliche sind stets in frischester Ware zu haben
Rheinstr. 82, **Seyb**, Rheingauerstr. 10,
Telephon 613. 593

Eisenwaren
zum Umzug empfiehlt billigst
Süd-Kaufhaus,
Inh. Fr. Knapp,
Moritzstrasse 15.

Phrenologin Selenstr. 12, 1.
Haus-Telephone
pro Station von 6 RM. an,
elektrische Glocken, Elemente, Draht, Drucktypset etc. zum Selbstmontieren billigst bei **L. Ph. Dörner**, Optiker, Marktstr. 14, am Schloßplatz. 666

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr. Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Monopol - Registrier - Kassen.

Anerkannt vorzügliches deutsches Fabrikat.

Scheck- und Streifendrucker, Totaladdition, mehrfache Kassen.

Bequeme Ratenzahlungen.

Bei Barzahlung 5 % Skonto.

Verlangen Sie sofort Offerte von

Carl Taussig, Wiesbaden, Seerobenstr. 23, I.

Cylinder-Steg-Decke System Herbst,

schwamm-, schall- und feuersicher.

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22.

Probieren mit verschiedenen Sorten gern gestattet. Teleph. 3205.

1 Mk. per Pfund ohne Glas. Bestellung pr. Karte wird sofort erledigt.

Garantirt reiner **Bienen-Schleuderhonig**

1 Mk. per Pfund ohne Glas. Bestellung pr. Karte wird sofort erledigt. Teleph. 3215.

Probieren mit verschiedenen Sorten gern gestattet. Teleph. 3215.

direkt vom Bienezüchter!

Carl Praetorius, Bienezüchter, Balkmühlstr. 46.

Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.

Schulranzen für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten.

Tafeln, Griffelkasten, Brotbüchsen, Schwammbüchsen, Griffeln.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwarenlager am Platze.

Friedrichshaller

— Seit 1843 —

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher, prompt.

Bei Trägheit der Verdauung — Sämorrhoiden — Gicht — Gichtleibigkeit — Blutwürgungen — Frauenkrankheiten.

Künstlich in den Handlungen natürlicher Mineralwasser, Apotheken u. Drogeriegeschäften.

Man bittet herzlich bei bevorstehenden Umzügen und Hauszug überflüssige Gegenstände des Hauses, sowie Kleidungsstücke und Schuhe und Gürtel zu verkaufen zu wollen und wird auf Wunsch kostenlos abgeholt.

Brodenheim, Adolfsstr. 5, Sinterhaus.
Wohlfahrts-Einrichtung für alle Konfessionen.

Anfertigung von Dekorationsposamenten.

Spezial-Haus für Passementrie und Möbelposamente.

Anfertigung von Möbelposamenten.

Gustav Gottschalk,

Inh. Fritz Gottschalk,
Gegr. 1876. **Kirchgasse 25.** Tel. 784.

Neuheiten

für die **Frühjahr-Saison**

in Broderien, Spitzen, Tressen, Knöpfen, Gürteln.

Kurzwaren.

Anfertigung von Handstickereien.

Anfertigung von Korbschnecken.

Ein Waggon Zitronen,

hochfeinste Engelfrüchte — das Beste, was existiert.

Zitronenkur!

Per Stück 5 Pf. — per Duzend 55 Pf. — 100 Stück 3.80 Mk. — 300 Stück 10.50 Mk.

Diese Ware ist kolossal vorzüglich u. nicht mit geringer Schleuderware zu vergleichen.

Luzemburgstr. 5. **Gebr. Hattemer,** Adolfsstr. 1.
Schiersteinerstr. 1. Rheinstraße 73.

* * Circa 60.000 Auflage. * *

Reichhalt., frisch redigiert, unabh. Tages-Zeitung. Wochen-Beilage: Frankfurter humor. Blätter

Erfolgreichstes Insertions-Organ besitzt von zahlreich. staatl. und kommunal. Behörden.

Frankfurter Neueste Nachrichten

Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 1.20. Mit Frankf. Hum. Blatt. Mk. 1.50 ohne Zustellgeb.

Anzeigenpreis pro Zeile 25 Pfg. Reklamezeile 65 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

* * Bestes Insertionsorgan! * *

Bitte!

Sämtliche Kunden, die am gestrigen Sonntag infolge des enormen Andrangs nicht bedient werden konnten, möchte ich hiermit ergebenst bitten, nochmals bei mir vorzusprechen. Es ist unbedingt

lohnend

meinen Umzugs-Ausverkauf wahrzunehmen.

Heinrich Wels,
Wiesbaden,
Marktstrasse 32,
Herren- und Knaben-Konfektion.

Tapeten und Borden

werden mit

50 % Rabatt

auf die bisherigen Preise gegen Barzahlung abgegeben.

W. Eichhorn, Langgasse 48.

Dortmunder Union-Brauerei,
Aktien-Gesellschaft.
Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für
Wiesbaden und engere Umgebung
Herrn **Karl Baer,** Biergrosshandlung,
Adolfstrasse 10, Wiesbaden,
übertragen haben. — Derselbe hat stets
helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und
la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier
aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

Telephon 4603. Albert Telephon 4603.
Schumann - Theater.
 Frankfurt a. M. Täglich abends 8 Uhr:
 Master Link. Hans Hauser. The great Roland.
 Trilby-Svengali,
 sowie das übrige exzellente neue Programm. F 94
 Im Biertunnel: Grosses Freikonzert.

Die in Berlin seit 53 Jahren erscheinende
Bank- und Handels-Zeitung
 ist die einzige
Special-Zeitung
 für Getreide und Mehl,
 Spiritus,
 Vieh und Wolle,
 Zucker und alle anderen
 Produkte der Landwirtschaft.
 Sie bringt aus allen Teilen Deutschlands ausführliche und erschöpfende Original-Depeschen und Korrespondenzen und genaue zuverlässige und neue Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Del-, Kartoffel-, Säealaaten-, Hopsen-, Petroleum-Markt, sowie eine Reihe wissenschaftlicher und praktisch auswertbarer Nachrichten aus dem Bank- und Probenhandelsverkehr.
 Einzige Zeitung Deutschlands, die Original-Depeschen von Getreide-Märkten, wie Odesa, Riga, London, Pest, Wien, New York, Chicago, Toledo, Paris u. s. w., sowie von allen größeren Wochen-Märkten des Inlandes veröffentlicht.
 Ihre Preisnotierungen von der Berliner Frühbörse sind maßgebend.
 Ausführlicher Kurszettel der Fondsbörse.
 Wöchentlich als Gratis-Beilage für die Abonnenten
 „Landwirtschaftlicher Anzeiger“,
 anerkannt eines der hervorragendsten landwirtschaftlichen Fachblätter, dessen Mitarbeiter auf den einzelnen Gebieten der Landwirtschaft und Volkswirtschaft Autoritäten sind.
 Wöchentlich die Verlosungsliste des „Deutschen Reichs- und Staats-Anzeigers“.
 Die Bank- und Handels-Zeitung ist ein treuer und zuverlässiger Ratgeber und unentbehrlicher Beiwetter im Produkten- und Geschäftsverkehr.
 Sämtliche Anfragen der Abonnenten werden entweder direkt oder im Briefkasten beantwortet; ebenso sind wir erbötig, gegen eine kleine Expeditions-Gebühr unseren Abonnenten per Depesche Mitteilung von größeren Preisveränderungen im In- und Auslande zu machen.
 Der Abonnementspreis der „Bank- und Handels-Zeitung“ mit allen Beilagen beträgt
vierteljährlich 5 Mark.
 Bestellungen nehmen sämtliche Postämter an.
 Anzeigen 50 Pf. die Zeile.
 Expedition der Bank- und Handels-Zeitung,
 Berlin „W“, Königgräberstrasse 95.
 Probe-Nummern gratis und franko.

Kakaopulver, hervorragend feine Qualität, per Pfd. Mk. 1.80.
Säfer-Malzkakao, ungem. nahrhaft und wohlschmeckend, per Pfd. Mk. 1.40.
Säfer-Kakao, sehr nahrhaft, per Pfd. nur 95 Pf.
Vanille-Schokoladen per Pfd. 90 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.60, Mk. 2.—.
Deutsche Milch-Schokolade, ausgez. Qualität, per Pfd. Mk. 1.00, Tafel 20 Pf.
Ruß-Croquant-Schokolade, eine sehr feine Speise-Schokolade, per Pfd. Mk. 1.20, Tafel 25 Pf. 670
 Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß meine Fabrikate aus nur prima Rohstoffen hergestellt sind, selbst meine billigste Schokolade ist nicht zu süß. Sie stellt sich daher im Gebrauche sehr vorteilhaft, da meine Kakao's und Schokoladen wöchentlich 2-3 Mal hergestellt werden, so hat man jede Garantie nur eine ganz frische Ware zu bekommen, was bei diesen Artikeln von ganz besonderem Vorteil ist.
Kakao- und Schokoladen-Fabrik von
Telephon 397. Aug. Reich, Taunusstraße 34.



Taschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung, Reise-Accessoires, Damentaschen, Schreibmappen, Brieftaschen, Zigarren-Etui's, Portemonnaies, sowie alle Portefeuilles und feine Lederwaren empfiehlt
Solide Ergänzungsstücke! Billigste Preise!
Koffer- und Lederwaren-Fabrikation
Adolf Poths,
 14 Bahnhofstraße 14.
 Extra-Anfertigung.
 Reparaturen gut und billig.
 Einmal rüdele h. s. vt. In erst. Tagbl.-Berl. Qm wenden sich in distr. An- gelegen. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter G. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Blau-weißen Gartenfies
 vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichsberg“ in fünf Sortierungen empfiehlt die Vertretung:
L. Rettenmayer,
 21 Rheinstraße 21. 657

Garantiert reiner Milch-Zucker
 allerbesten Qualität,
 unentbehrlich bei der Kinder-Ernährung,
 das Pfund Mk. 1.—.
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
 Telephon 2007. 186

Infolge der Zollermässigung ab 1. März 1906
Preis-Ermässigung
 auf alle
Teesorten neuester Ernte
 um 40—50 Pf. per 1/2 Kilo.
A. H. Linnenkohl, Teehaus,
 Ellenbogengasse 15. 598

Umtausch-Angebot.

Den Besitzern der noch im Umlauf befindlichen per 1. Juli a. c. gekündigten

M. 346.800.— 5% Rheinische Bierbrauerei Prioritäts Obligationen von 1875

M. 651.300.— 4% Rheinische Bierbrauerei Partial Obligationen von 1886

bieten die Unterzeichneten hiermit vertragsgemäss den Umtausch in die von Ihnen übernommenen

neue 4 1/2 % an erster Stelle hypothekarisch eingetragen, innerhalb 38 Jahren à 103 % rückzahlbare Teilschuldverschreibungen der Rheinischen Bierbrauerei Aktien-Gesellschaft in Mainz

welche, laut Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 25. Januar 1906, dieser Gesellschaft in Höhe von **M. 2.250.000.—** behufs Rückzahlung der von den früheren Anleihen noch ausstehenden Beträge und zur Abstattung der Kreditoren aufgenommen wurden, unter den nachstehenden Bedingungen an.

1. Die **neue 4 1/2 % Anleihe** wird à **101 % berechnet**. Die Differenzen werden durch Barzahlungen ausgeglichen, wobei beim Umtausch die Zuzahlung auf den nächsthöheren Betrag in neuen Stücken soweit erforderlich gestattet wird. Die neuen Stücke lauten auf **M. 2000.—, M. 1000.—** und **M. 500.—**.
2. Die **5 % Prioritäts Obligationen** müssen mit dem per **1. März 1907** fällig werdenden Zinsschein und **fl. nebst Talons** eingeliefert werden, behalten ihren **5 %igen Zinsgenuss bis 1. Juli 1906** und werden daher mit **M. 305.—** für je **M. 300.—** angenommen.

3. Die **4 % Partial Obligationen** sind mit dem per **1. Juli 1906** fällig werdenden Zinsschein und **fl. nebst Talons** einzureichen, wogegen die neuen **4 1/2 %igen** Stücke mit Zinsscheinen per **1. Juli 1906** ausgetauscht werden, so dass die Besitzer der **4 % Partial Obligationen** bereits ab **1. Januar a. c.** in den Genuss der **4 1/2 %igen** Zinsen treten.

4. Die **Anmeldungen zum Umtausch** der alten **5 %** und **4 %** Anleihen, sowie die **Einlieferung der Stücke** hat

vom 22. März bis 30. März 1906 einschliesslich

in den üblichen Geschäftsstunden bei einem der unterzeichneten Bankhäuser zu geschehen, von welchen auch die Anmeldeformulare zu beziehen sind.

Diese sind in doppelter Ausfertigung einzureichen; das eine Exemplar wird, mit der Quittung der Empfangsstelle versehen, zurückgegeben und es werden gegen dasselbe seiner Zeit die neuen **4 1/2 %igen** Obligationen ausgefolgt. Das Erscheinen dieser Stücke wird s. Zt. öffentlich bekannt gemacht werden.

5. Der **Schlussnotenstempel** ist von den Umtauschenden zur **Hälfte** zu tragen.

Für die neue:

4 1/2 % Anleihe im Nominalbetrage von M. 2.250.000.—

ist die Zulassung zur Frankfurter Börse seitens der Bankfirma **Jacob Isaac Weiller Söhne** bereits beantragt worden.

Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, den 19. März 1906.

760

**Jacob Isaac Weiller Söhne, Bamberger & Co., Pfeiffer & Co.,
Bankcommandite Oppenheimer & Co.**

Wiesbadener Anthropologischer Verein.

Mittwoch, den 21. März, Hotel Grüner Wald, abends 8 Uhr:

Herr Direktor E. Frank,
Frankfurt a. M.:

„Wie weit hat die Forschung der letzten 10 Jahre die frühesten Spuren des Menschen in Mittel-Europa vor die historische Zeit zurückversetzt?“

Gäste willkommen. F 417

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen-Farbe, feinstfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu legen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Deckfarbe und dem Deckel eigen, vermieden wird. 736

Franz Christoph, Berlin.

Meinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2007.

Die Regelbahn

der Loge Hohenzollern, Abelheidstrasse 69, ist freitags u. Samstags in den Abendstunden 8 bis 12 zu vergeben. Näh. beim Oekonom.

Ein altbewährtes Hausmittel

Wacholdersaft

zur Stärkung des Magens
zur Reinigung des Blutes.

Garantiert rein aus Gebirgs-Wacholderbeeren per Glas 1 Mk., 1/2 Glas 60 Pf. 745

Nur echt erhältlich

Kneipp-Haus,
Rheinstrasse 59.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- und gefahrlos **J. Kahl**, staatl. gepr. Heilgolfhilfe, Webergasse 44, 2. Tel. 2739. Eigene, seit 18 Jahren bestens bewährte Methode. Sprechzeit von 12-1 u. 3-4; behagl. Wartezimmer. Ab 4 Uhr auch ausser dem Hause.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige

ordentliche General-Versammlung

findet **Dienstag, den 27. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr**, im Gartensaal des Restaurant „Friedrichshof“, Friedrichstrasse 35, statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1905.
2. Erstattung des Berichts über die von Herrn Verbandsrevisor **Gustav Seibert** vergangenen Jahres vollzogene Revision der Einrichtungen und der Geschäftsführung des Vereins.
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1905.
4. Entlastung des Vorstandes für die 1905er Rechnung.
5. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende für 1905.
6. Erneute Festsetzung des Höchstbetrages, welcher den einem einzelnen Mitgliede zu gewährenden Gesamtschuld nicht übersteigen soll.
7. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren: Schreinermeister Carl Blumer, Kaufmann Wilhelm Reich, Redakteur Carl Rotherdi, Architekt Albert Wolff.

Die Jahresrechnung für 1905 liegt von heute bis einschliesslich den 27. ds. Mts. in unseren Geschäftsräumen, Mauritiusstrasse 5, den Mitgliedern zur Einsicht offen. **Wiesbaden, den 19. März 1906.** F 403

Der Aufsichtsrat des Allgemeinen Vorschuss- und Sparkassen-Vereins zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Albert Wolff, Vorsitzender.

Etablissement Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15.

Heute Montag Walzer-Abend

des ersten rheinischen Künstler-Ensembles.

Direktion: **König-Buschardt.**

Entree 20 Pf., wofür ein Programm.

Mass-Anfertigung

feinster Herren-Garderobe.

Beste Fabrikate deutscher und englischer Neuheiten. Tadelloser Sitz, prima Arbeit.

Friedrich König, Schneidermeister, Moritzstrasse 17.

Gymnastik,

besonders gegen Schläffigkeit, Korporulenz und Darmträgheit.

Lungen- und Atmungsgymnastik.

Beginn der nächsten Kurse für die D. R. Müllerischen „Mein System“-Übungen am **Dienstag, den 26. März.**

Fritz Sauer,

staatl. gepr. Turnlehrer, Vertramstr. 3, 1.



F 76

Ein solb. Ehepaar mit avancierendem fiebergeheiltem Einkommen sucht ein Darlehen von einigen Tausend Mark gegen hohe Provision und Zinsen. Sicherheit ist durch höhere Lebensversicherung mit garantierter Prämienzahlung gewährleistet. Offerten unter **N. 406** an den Tagbl.-Verlag.



Kranken-Wagen,

Verkauf u. Miete.

Wagen von 3 Mk. an per Woche, Wagen mit Bedien. v. Mk. 1.20 an per Stunde. Auch Bettische u. Zimmer-Klosetts leihweise.

L. Hehner,
Webergasse 3. Tel. 3229.

La

ger in Schmuckwaren, Silberwaren, Taschenuhren und versilberten Tafelgeräten, Werkstätte für Reparaturen, Neuarbeiten, Vergoldungen, Versilberungen etc. Spezialität: „Trauringe“.

Julius Rohr, Juwelier,

1820 Neugasse 1820.

Geschäftsgründung 1833.

Telefon 3233.

Beethoven-Conservatorium
Friedrichstrasse 48
Director: H. G. Gerhard.
Musikschule für Klavier, Violine, Cello, Bass, Chorale, Ensemble etc. 703

Dr. med. Philippi wohnt jetzt

Rheinstr. 15, Ecke Wilhelmstrasse.

Telephon 3234.

Fromenade - Hotel u. Restaurant.

Diners u. Soupers 1.20 Mk. u. höher. Reichh. Frühstücks- und Abendkarte. Wiesbadener u. Münchener Bier vom Fass. Bruno Buchmann.

Die in letzter Zeit viel begehrten ungar.

Maisblüten

gegen Gicht u. Rheumatismus, sowie 749

Rapsblüten

gegen Brust- u. Lungenleiden sind in vorzügl. Qualität jetzt zu haben.

Kneipp-Haus,

Nur 59 Rheinstraße 59.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegründet 1853. — Garantiefonds 63 Millionen Mark. Unter Staatsaufsicht.

Die als überaus kulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige Prämien und unter liberalen Bedingungen

Gener., Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-

versicherungen ab.

Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligt durch

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9. 408

Total-Ansverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe ich

zirka 300 div. Lüster und Lampen für Gas und elektr. Licht

mit 20—25 Prozent Rabatt.

Ferner: Waschheizöfen, Badesöfen, Badewannen, Aufwaschtische, Klosetts, Wandbeden, Bidets etc.

mit 10—20 Prozent Rabatt.

Rich. Wehle, 10 Friedrichstraße 10. Telephon 3131.

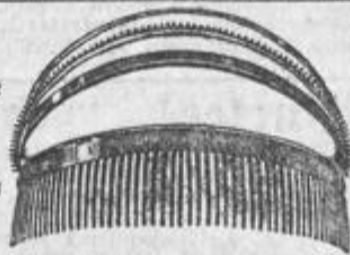
Zur Messe in Mainz,

zur Gebirde im Querdurchgang befindet sich das

Kamm-Spezial-Geschäft



Knuten-Selbstfrisierkamm.



Stirn-Loupekamm.

Mina Küchler Wwe. aus Mannheim.

400 Mark

loftet Sie nicht, sondern umsonst bekommt jeder eine gute gehende Herren- oder Damen-Reparatur, welcher 400 Guttscheine von Giot's gem. Kernseife an den Fabrikanten J. Giot, Hanau, franco einliefert.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Schneider, Fr., Gemünden.
Agir. v. Stuzky, Stud., Riga.
Asteria-Hotel. Wright, Fr., London. — Wright, Kapitän, London. — Wendriner, Fr., Berlin. — Berahardt, Kfm., Anklam.
Bellevue. Boite, Fabr., Dortmund.
Schwarzer Beck. König, Dr. med., Ohrdruf. — König, Fr., Ohrdruf. — Kuhlmann, Fr., Grüne i. W. — Schick, Dr. med., Broitscheid. — Hanke, Kfm., Freienwalde. — Krause, Fr. Major, Freienwalde. — v. Tobissen, Rittmeister m. F., Finnland.
Zwei Böcke. Schmidt, Gymn.-Lehrer, Prof., Kannstatt. — Rettig, Berlin. — Fischer, Kfm., Elberfeld.
Hotel und Badhaus Continental. v. Lenski, Fr. Rent., Hildesheim. — Otto, Fr. Rent. m. T., Hildesheim.
Dahlheim. Engelen, Kfm., M.-Gladbach. — Flieger, Rent., Zoppot. — Hartmann, Kfm., Elberfeld.
Dietzmühle. Kobylinski, Fr. Apotheker, Dr., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Kleeberg, Kfm., Hannover. — Groß, Kfm., Pirmasens. — Levin, Kfm., Berlin. — Brötz, Kfm., Rüdelsheim. — Braun, Kfm., Cöln. — Irgang, Kfm., Bielefeld. — Rütgers, Kfm., Gräfrath.
Eisenbahn-Hotel. Lang, Kfm., Hannover. — Bueilman, Kfm., Dresden. — Lobe, Kfm., Hamburg. — Köster, Kfm., Düsseldorf. — Friedmann, Kfm., Karlsruhe. — Schrott, Fr., Konstanz. — Jansen, Kfm., Hillegom.
Englischer Hof. Wood, m. Fr., Sorrento. — Lewite, Stud., Warschau. — v. Nathusius, Oberleut. m. Fr., Darmstadt.
Erbsprinz. Winkel, Kfm., Frankfurt. — v. Vitta, Apotheker, Saarbrücken. — Sprado, Kfm. m. Schwester u. Kind, Friedrichsdorf. — Löb, Kfm., Camberg. — Maier, Fr., Darmstadt. — Pangel, Ingen., Worms. — Gosse, Kfm., Düsseldorf.
Europäischer Hof. Steller, Kfm., Hamburg. — Klöter, Kfm., M.-Gladbach. — Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Merkel, Fr., Kaiserslautern. — Ottmann, Fr., Kaiserslautern. — Gaß, Kaiserslautern. — Radogohr, Stadtrat m. F., Leipzig. — Schlesinger, Kfm., Berlin.
Hotel Fürstenhof. Schmidt, Stud., Dresden. — Landau, Fr., Kalsch. — Deussen, Fr. Komm.-Rat m. T., Krefeld.
Grüner Wald. Schmidt, Kfm., Chau-de-Fonds. — Lippert, Kfm., Berlin. — Heintze, Kfm., Berlin. — Coßmann, Kfm., Berlin. — Amann, Kfm., Berlin. — Wichendorf, Kfm., Berlin. — Borchardt, Kfm., Berlin. — Wilke, Kfm., Leipzig. — Kroecker, Kfm., Zeulenroda. — Mengelbier, Kfm., Neuwied. — Amann, Kfm., Gera. — Küster, Kfm., Hannover. — Rippmann, Kfm., Stuttgart. — Köppke, Kfm., Döbeln. — Gelbbaum, Kfm., Pforzheim. — Strienz, Kfm., Stuttgart. — Aichholz, Kfm., Pforzheim. — Bauer, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Heilbrunn, Dr. med. m. Fr., Fulda. — Spamer, Kfm., Offenburg. — Junghenn, Kfm., Hanau. — Ernst, Kfm., Heidelberg.
Happel. Wiegand, Kfm. m. S., Bochum. — Stieb, Kfm., Duisburg. — Sieben, Kfm., Hannover.
Hotel Hohenzollern. de Graaff, Fr. Oberst, Straßburg. — Toelle, Fr., Barmen.
Vier Jahreszeiten. v. Hoyer, Rent. m. Fr., Zoppot. — Kaempffe, Major a. D., Aurich.

Kaiserbad. Krenkel, Brandenburg. — Gränkow, Kfm. m. Fr., Berlin.
Kaiser Friedrich. Treibberg, Metz. — Bartel, Kfm., Berlin.
Kaiserhof. Frhr. v. Oppenheim, Generalkonsul m. Fr., Cöln. — Weidtmann, Geh. Bergrat m. Fr., Elberfeld. — Ruperti, Berlin. — Frhr. v. Buttlar, Offiz., Berlin. — Braus, Ronsdorf. — Pflug, Guisbes., Balternbach.
Königlicher Hof. Gramberg, Rent. m. F., Königsberg.
Goldenes Kreuz. Michel, Bürgermeister, Wackerheim.
Kronprinz. Lehnhardt, Kfm., Limburg. — Meisters, Kfm., Wilna.
Kurhaus Lindenhof. Schiff, Fr., Baden-Baden. — Götz, Fr., Mainz. — Weitze, Farbereibes., Greiz.
Mehler. Baumbach, Leut., Hildburghausen. — Müller, Fr., Freiburg i. Br. — Hill, Kfm., Limburg. — Lauter, Leut., Würzburg. — Müller, Fr., Straßburg.
Metropole u. Monopol. Seligsohn, m. Fr., Berlin. — Löwenthal, m. Fr., Stuttgart. — Lucke, Marienberg. — Eckelmann, Dresden.
Minerva. Neizert, Fr., Neuwied. — Droyer, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Crautz, Fr. Amtsrichter, Neuwied.
Hotel Nassau. Duffer-Martin, Architekt u. Prof., München. — Schrenk, Fr. Baron m. S. u. Bed., München. — Pestusch, Oberst m. Fr., Rußland. — Tatum, Fr., England. — Greenly, Fr., England. — v. Loeben, Leut. a. D., Freiburg. — Kumpers, Fabrikbes., Rheine.
National. Lefebvre, Kfm., Cöln. — Schlemmer, Rent. m. Fr., Heidelberg.
Palast-Hotel. Schneider, Fr., Gera. — Kämpfe, Fr. Komm.-Rat, Eisenberg. — Rüster, Gerichtsassessor, Wesel. — Barmann, Kfm., Pinsk. — Höxter, Rent., Hannover. — Rosenfeld, Rechtsanw., Berlin. — Linde, Fr., Berlin. — Eisenberg, Fabrikbes. m. T., Erfurt. — Windler, Fabrikbes., Berlin. — Lippold, Rent., Glauchau. — Strecker, Schriftsteller, Berlin.
Pariser Hof. Buddies, Fr. Guisbes., Königsberg. — Bischof, Kfm., Lübeck.
Petersburg. Pychlau, Stud. med., Jena.
Pfälzer Hof. Körfer, Kfm., Freiburg. — Rau, Kfm., Basel. — Schäfer, Kfm., Flacht. — Mansch, Frankfurt.
Hotel Quisiana. Herkelt, Fr., Kent. — Herbert, Fr. m. T. u. Bed., Kent.
Reichspost. Zahn, Kfm., Nürnberg. — Kramer, Kfm. m. Fr., Limburg. — Weiler, Kfm., Cassel. — Müller, Kfm., Freiburg. — Altermann, Fr., Mülheim (Ruhr).
Rhein-Hotel. Steffens, Kfm. m. Fr., Solingen. — Cusler, Fr., Straßburg. — v. Wildermann, Stud., Frankfurt. — Cusler, Kfm., Straßburg. — Deuster, Kfm., Straßburg. — Wernicke, Fr., Straßburg. — Cusler, Fr., Straßburg. — Straub, 2 Fr., Darmstadt. — Grossart, Kfm., Darmstadt. — Niemann, Fr. m. F., Darmstadt. — Hensing, Opersänger, München. — Douglas, Offiz., Westafrika. — Meyer, Direkt. m. Fr., Stettin. — Pfeil, Fr., Darmstadt. — Kirchner, m. Fr., Offenbach. — Loeven, Fabr. m. Fr., Sonneberg. — Cellarius, Fr., Darmstadt. — Berberich, Kfm., Darmstadt. — Wittmer, Kfm., Darmstadt.
Goldenes Roß. Herbert, Kfm., Frankfurt. — Hamscher, Kfm., Bielefeld.

Ritters Hotel u. Pension. Methner, Stud. jur., Heidelberg.
Hotel Ross. Feldheim, Fr. m. Bed., London. — Oppenheimer, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Hamburg. — Fennema, Notar m. Fr., Sneek. — Elmenhorst, Fr., Kitzberg. — Freytag, Fr., Göttingen. — v. Kleist, Oberleut. d. Schutztruppe, Deutsch-Südwestafrika. — Brun, Fr. Hofjägermeister m. T., Seddingen.
Savoy-Hotel. Baruch, Hotelbes. m. Fr., Wildungen. — Schwarzschild, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Schützenhof. Colberg, Fabr., Berlin. — Hebanorski, Rittergutsbes., Dr., Brzskos. — Hebanorska, Fr., Brzskos.
Schweinsberg. Winter, Ingen., Berlin. — Mürgh, Fr., Cöln. — Jobenneken, Kfm., Elberfeld. — Fucher, Kfm., Ebingen. — Voortmann, Kfm., Utrecht. — Bischoff, Hotelbes., Straßburg. — Hoffmann, Fr. Baumeister, Leipzig. — Hoffmann, Leipzig.
Tannhäuser. Janicke, Ingen., Rheydt. — Kuhn, Kfm., Heidelberg. — Piefky, Kfm., Dresden. — Christmann, Kfm., Kaiserslautern. — Schluck, Kfm., M.-Gladbach. — Jansen, Kfm., Lisse. — Wächmann, Kfm. m. Fr., Tesperhude. — Montanus, Kfm., Siegen. — Becker, Kfm., Dauborn. — Cermann, Kfm., Straßburg. — Steinmetz, Kfm., Seiers. — Löbl, Kfm., Bamberg. — Meier, Kfm., Heidelberg.
Tannus-Hotel. Oelenhens, Anwalt Dr., Mannheim. — Zimmek, Kfm., Kirchberg. — Dey, Kfm. m. Fr., Altona. — Pathe, Direktor, Cöln. — Baumeister, Prof., Karlsruhe. — Böhm, Ing., Cöln. — Bürner, Syndikus Dr. jur., Berlin. — Rehfeld, Apothekenbes., Neustadt. — Gottlieb, Fr. Rent., Brezzen. — Hause, Fr. Oberleut., Neustadt. — Baier, Direktor, Mückmühl.
Union. van der Sar, Kfm., Haag. — Rothenhagen, Kfm., Frankfurt.
Victoria-Hotel und Badhaus. Schulz, Kgl. Bergmeister, Coblenz. — Servoes, Geh. Kommerzienrat, Düsseldorf. — v. Buttlar, Fr. m. Bed., London. — Sennear, Berlin. — Peters, 2 Fr., Bonn. — Lopetz, Fr., London. — Bopp, 2 Fr., New York. — Ranft, New York. — Ranft, Fr., New York. — v. Swain, Baronin, München.
Vogel. Gress, Kfm., Nürnberg. — Müller, Kfm. m. Fr., Ebingen.
Weins. Klinkoff, Postrat, Frankfurt. — Reh, Kfm., Barmen. — Einbrücks, Ing., Mannheim.
Westfälischer Hof. Sarason, Kfm., Berlin. — Rüglander, Kfm., Nürnberg. — Wever, Kfm., Grossenheim.
Wilhelma. Lucie, Rent. Dr., Kiell.
In Privathäusern:
Flohrs Privathotel. Kübler, Fr., Stuttgart.
Villa Frank. Godwin, Fr. Rent. m. Tocht., England.
Geisbergstraße 7. Sessler, Gutsbes., Hockenheim.
Pension Mon-Repos. Zülken, Fr. Generaldirektor, Neunkirchen.
Villa Rupprecht. Römhild, Fr. Rent., Darmstadt. — Cuypers, Fr., Amsterdam. — Langhout, Fr. Rechtsanw., Amsterdam. — Somner, Prof. Dr. u. Direktor m. Fr., Gießen. — Kraft, Kfm., New York.
Pension Sanitas. Behmer, Fr., Brüssel. — Noothoven von Goor, Kfm. m. Fr., Amsterdam.
Sonnenbergerstraße 60. Gruhs, Fr., Philadelphia.
Teunusstraße 22. Osser, Fr. m. Begl., Warschau.

Trierer Dombau-Lotterie.

Ziehung 27.—31. März in Trier.

15.377 Geldgewinne zus.

500000 Mark

Hauptgewinne:

100000 Mark

50000 Mark

25000 Mark

20000 Mark

10000 Mark

bar ohne Abzug. F150

Ganze Lose à 4 Mark.

Halbe Lose à 2 Mark.

Porto und Liste 30 Pfg. empfohlen

die General-Debits

Gust. Pforte, Essen-Ruhr,

Frz. Jos. Bürger, Köln,

sowie alle durch Plakate

kenntliche Losegeschäfte.

In Wiesbaden zu haben bei

Carl Cassel,

Kirchgasse 40 und Marktstrasse 10. 722

Herren-Anzüge-

Ausbügeln 1.20 Mk.,

Ueberzieher 1 Mt., Hose 50 Pf.

Reparaturen, Umändern, sowie Neu

anfertigen von Herren-Kleidern billig.

Langgasse 24, Stb. 1.



Maschinen-, Elektro-, Bau-, u. Tiefbau-, Instandsetz-, Staatsauf-, Tonindustrieschule.

Allein-Verkauf



Adler-Emaille.

Vollständige

Küchen - Einrichtungen

in allen Preislagen und Ausführungen.

Kirchgasse 29,
neben M. Schneider.

Otto Nietschmann N.,

Kirchgasse 29,
neben M. Schneider.

Allein-Verkauf



Adler-Emaille.

Romeo und Julia von H. Berlioz.

Heute Montag (Oranienstrasse, Reformgymnasium):

Damen: 8 1/2 Uhr. Herren: 9 Uhr. F 496

Kasino- **Dienstag, 20. März,**
Friedrichstr. 22, abds. 8 1/2 Uhr:
Vortrag von L. Wolf, Nerven-Therapeut,
Dresden-N., Uferstraße 9, über:

Selbst-Heilung von Nervosität. Nerven-Störungen

männlichster Art durch Suggestion u. Willensimpulse. **Neue Methode** mit groß. Erfolg bei: Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, nerv. Kopf-, Magen- u. rheum. Schmerzen, Migräne, Stuhlverhaltung, Mangel an Energie u. Selbstvertrauen, Schwermut, Stottern, übl. Gewohnheiten u. deren Folgen, Gedächtnisschwäche etc. **Eintritt:** 1 Pl. 1.50 Mk., 2 Pl. 0.50 Mk. Broschüren mit vollst. Anleitung zum 1. Platz gratis oder durch die Post vom Vortragenden für 1.50 Mk.

Freibank.

Dienstag, morgens 8 Uhr, minderwert. Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (40 Pf.). Wiederverkäuf. (Fleischbündel, Metzger, Würstbrenner, Wirten u. Kaffeehäuser) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Städt. Schlachthofverwaltung.



Aechter, gut trocknender Barnstein-Fussbodenlack

in 3 verschiedenen Farben
à 1 kg-Dose netto M. 1.60
bei 10 Dosen M. 1.50
" 50 " " 1.40
kostenlos Sie stets an
vertellbarsten bei

August Röhrig & Cie.,
Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6
en gros & en détail.
Telephonruf No. 2500.

Lack-, Farben- und Kittfabrik
Westendstr. 7, Telephonruf 3350. 700

Butter! Honig!

Je 10-Pfd.-Koffi postfrei g. Nachn. 10 Pfd. natur. Rahm.-Süßr.-Zafelbutter, täglich frisch, M. 6.—, natur. Bienen-Bindendüten-Honig 10 Pfd. M. 4.—, 3 Probe 10 Pfd., 1/2 Butter u. 1/2 Honig, M. 5.— liefert **S. Möllers** Speyerhaus in **Buczac 75** (via Breslau).

Kopfflos

darf der **Bandwurm** nicht fortgehen, sonst war die Mähe vergebens. **Sicher und absolut unschädlich** beseitigt den Bandwurm und sonstige Eingeweidewürmer die ges. gesch. Wurm-Pasta „**Curbittin**“ aus präp. franz. Kürbiskernen. Für **Kinder** leicht zu nehmen, 80 Pf. Für **Erwachsene** zu Mk. 1.50 und 2.50.
Allein echt im 746

Kneipp-Haus,
Rheinstrasse 59.

Täglich bis 11 Uhr vorm. frische große Trinitätier, **Brucier**, rein weißer harter Italiener (Weghorn) Marktstrasse 68.

Butter! Honig!

Je 10-Pfd.-Koffi, franko per Nachn. Tägl. frische gar. Natur-Rahm.-Süßr.-Butter 10 Pfd. M. 6.—, gar. Natur-Bienen-Bindendüten-Honig 10 Pfd. M. 4.—, 3. Pr. 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 5.— liefert **Frau B. Streusand**, **Buczac No. 35**, via Breslau.

Eier. Eier. Eier.

1 Stk. 10 Stk. 25 Stk. 100 Stk.			
Frische Siedeler	5 1/2, 53, 1.30, 5.15		
	6, 58, 1.45, 5.75		
extra schwere	6 1/2, 63, 1.55, 6.15		
garant. Kanfelder	7, 68, 1.70, 6.75		
Witz pro Liter 20 Pf. bei	95, 2.25, 8.30,		

B. Preis, Büchelerstraße 4.

Prima Salzbohnen Pfd. 20 Pf.

bei 5-Pfd.-Abnahme Pfd. 18 Pf., große **Salzgurten** per Stück 3 Pf., 2 Stk. 5 Pf., **Sandlöhnen** 10 Stück 25 Pf., **Bauernkäse** Stück 6 Pf. 762

J. Schaab, Grabenstraße 3.

!! Nicht lesen!!

Balmen, Lorbeerbäume, sowie blühende Pflanzen und alle in dies Fach einschlagende Artikel kaufen und bestellen Sie am besten im Spezialgeschäft von **Heori Arndt, Gärtner, 3 Oerrenmühlstraße 3, 74** sein Laden. **Spengergeschäft** sofort billig abzugeben. **Offerten u. T. 222** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei junge Kanarienvögel, fleißige Sänger, Lichtschläger, à Stück 7.50 Mk. zu verkaufen Seerodenstraße 16, 2 r.

Gelegenheitskauf.

Ein **Posten** besserer **Damen-Wäsche** und **Garnituren**, **Reise-Koffer**, etwas angestaubt, umgänglichbar billig abzugeben. **Wäsche-Fabrik, Kautendalerstraße 12.**

Bett, nussb., pol., vollständig, **Heiderstraße**, **Wohlfühlmöbel**, **Küchenschrank**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Fast neue Möbel z. verk.: 2 kompl. Betten, **Wäschekompl.**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**, **Spiegel**, **ein. Bettgestell** **Waldstr. 21**, 1. Etage.

Eine fast neue laed. Bettstelle billig zu verk. **Sedanplatz 1, 2 St. links.**

Wegen Umzug billig zu verk.: **Antik-Kom.**, **Büfett**, **Blumentisch**, **Klappi**, **Delgemäbe**, **Wenstertisch**, **Vortüre**, **Leiter**, **fl. Kuchent.**, **Handl.**, **Sprung.**, **Stopp.**, **Damen-Deck.**, **Was-Lyro**, **Wade-wanne** u. **Dienststühle** u. **M. m. Kapselstr. 3, 2.**

Drei gut erhalt. Polsterstühle sind sehr billig abzugeben **Stückerstraße 21**, **Waldstr. 11.**

Anfolge **baulicher Veränderung** werden **spottbillig** abgegeben **Waldstr. 43**: 1 großes **Kofst.**, 2 **Stalltüren**, 1 **Krippe**, 2 bis 3 **Wassersteine**, 2 **Erkerstühle** mit **Kolläden**, 1 **Laden-türe**, **Waffen**, **Bad-** und **Wassersteine**, 2 **Polster-türen**, 1 **Füllkosen** etc.

Radeneinrichtung

für die **Damen-Konfektionsbranche**, fast neu, der **Konfurmaste M. Müller** gehörend, ist billig zu verkaufen. **F 241**

Der **Konfurmaste**:
C. Brodt.

Eine **Waschmaschine** zu verkaufen **Hellmundstraße 42, 2.**

Zwei elektrische Bogenlampen

fast neu, der **Konfurmaste M. Müller** gehörend, billig zu verkaufen. **F 241**

Der **Konfurmaste**:
C. Brodt.

Metalle, Lumpen, Knochen,

Metalle, **Papier**, **Gummi**, **Neuschwäbelle** f. z. b. h. **Preisen**. **H. Haas**, **Hellmundstr. 29**, **driffl. Händler**. Jede **Bestellung** w. **pünktl. beforat.**

Eisen, **Lumpen**, **Flaschen**, **Papier**, **Metall** **faust** und **holt** ab **H. Arnold**, **Waldstr. 10.**

Bitte ausschneiden!

Lumpen, **Papier**, **Flaschen**, **Eisen** etc. **faust** u. **holt** **pünktl.** ab **H. Sipper**, **Schierleinerstr. 11**, **W. 2.**

Haus m. Wirtschaft

zu verkaufen. **Offerten** unter **E. 221** an den **Tagbl.-Verlag.**

Haus mit Restaurant,

Umsatz: 700 Hekto Bier, 6 Stk. Wein etc., **Riet-einnahme** 3000, **altershalber** f. **M. 175,000** bei **M. 20,000** Anzahlung zu verkaufen. **Sensal P. A. Herman**, **Sedanplatz 7.**

Hotel u. Badhaus

altershalber für **300,000 Mk.** bei **50-60,000** Anzahlung z. verkauft. **Sensal P. A. Herman**, **Sedanplatz 7.**

Haus mit Wirtschaft,

zum **Umbau** geeignet, f. **260,000 Mk.** zu verkaufen. **Sensal P. A. Herman**, **Sedanplatz 7.**

Villa.

8 **Zimmer**, **Badzimmer**, 2 **Küchen**, **Wasch-tische**, **Gartenzimmer** etc. **enthaltend**, mit über 2 **Morgen** **großem** **Aus-** u. **Biergarten**, für den sehr **billigen** **Preis** von **Mk. 35,000** zu verkaufen. **Näme** und **alles** **Nähere** bei **Sensal Jacob Sessler**, **Frankfurt a. M.**, **Börsestraße 11.** **F 93**

Gesucht auf 2. Hypoth.

werden **35,000 Mark.** **Schönes** **Haus** in **bester** **Lage** hier. **Offerten** erbeten unter **P. 480** an den **Tagbl.-Verlag.**

Für einen Friseur

mit etwas **Kapital** bietet sich **Gelegenheit**, sich in einem **hiesigen** **erstklassigen** **Hotel** zu **etablieren** oder **filiale** zu **errichten**. **Offerten** unter **W. 222** an den **Tagbl.-Verlag.**

Wäsche zum **Waschen** u. **Bügeln** wird **angegenommen** **Waldstr. 12**, **Waldstr. 11** Et.

500 **Mk.** auf **Wäbel** zu **leihen** gef. **Selbst-** **geber** **erwünscht**. **Anon. verb.** **Off.** unter **E. 226** an den **Tagbl.-Verlag.**

Junger Kaufmann **sucht** **sofort** **Darlehen** von **M. 250** **gegen** **Sicherheit**. **Gest.** **Lff.** u. **A. 692** **an** den **Tagbl.-Verl.**

Gegen **hohe** **Zinsen** **sofort** **Mk. 300** **gesucht**. **Sicherheit** in **fast** **neuer** **Wohnungs-Einrichtung**. **Offerten** u. **P. 226** an den **Tagbl.-Verlag.**

Großer Möbelwagen (**Retourwagen**) u. **Frankfurt-Main** u. **Wiesbaden** **Ende** **März** **gesucht**. **Näh.** **Luxemburgplatz 5** bei **Schröder**, **Emserstraße 6**, **Wäiche** **gewaschen** u. **geb.** **Stb. 2**, **wird** **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Günstig für Pensionzwecke.

In **bester** **Lage**, 2. **Etage**, **Wohnung** von **15** **Zim.**, **12** **nach** **Strassenfront**, 2 **Balkone** **nebst** **reicht.** **Zubehör**, **per** 1. **April** **oder** **später** **zum** **Preis** **von** **3000** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **erb.** **ihre** **Adresse** **unter** **M. 226** an den **Tagbl.-Verlag.**

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**, **Waldstr. 21**.

Waldstr. 12, 1. **herrl.** **7-Zim.** **Wohn.**, **ganz** **modern**, **großer** **Balkon**, **per** **gleich** **f. 2100** **Mk.** zu **vermieten**. **Näh.** **P. 226**, **Waldstr. 12**, **Waldstr. 21**, **Waldstr. 11**,

Gummi-Schuhe



wegen vorgerückter Saison zu jedem nur annehmbaren Preis.

Wegen Aufgabe unseres Ladenlokals geben wir sämtliche Schuhwaren weit unter den bisherigen Preisen ab. Unser Schaufenster, Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnensstraße, beweist, daß wir ungewöhnliche Vorteile beim Einkauf von Schuhwaren jetzt bieten. Bis Ende dieses Monats geben wir auf die der Saison unterworfenen Waren noch **Rabatt von 10 % bis 25 %.**

Frankfurter Schuh-Bazar, 37 Kirchgasse 37,



neben dem Warenhaus-Neubau. gegenüber der Faulbrunnensstr.

VACUUM-REINIGER
Teppiche 726
werden billigst gereinigt,
Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 • Telef. 747.

Geischt für einen Arzt
1-2 ineinandergeh. Zim. mit daran anschließend.
Badezim., Part. od. 1. Stock, in der Gegend
Kapellenstr., Geisbergstr., Launusstr., Elisabethen-
straße od. Nocolal. Gest. Off. umgehend unter
Chiffre **N. 486** an den Tagbl.-Verlag.

Gesühd. solid. Herr sucht 1-2 möbl. Zimmer
dauernd in feiner Lage. Off. m. Preisang. unter
V. 486 an den Tagbl.-Verlag.

Werkstätte für Tapezierer mit Wohn-
per 1. Juli gesucht. Off.
unter **F. 487** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige 1. und 2. Arbeiterin gesucht.
Geschw. Schaeffer, Nodol,
Webergasse 12.

Köchin gesucht Kaiserstr. 2,
2. Etage.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
In einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Die Beerdigung unseres lieben
Sohnes und Bruders, **Valentin**, findet
Dienstag mittag in aller Stille statt.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Kammerl, Tapezierer,
Kettelbeckstraße 12.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem uns so schwer
betroffenen Verluste unserer nun in
Gott ruhenden lieben Mutter sagen
wir tiefen Dank. 750
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Geschwister **Geis**.
Wiesbaden,
den 19. März 1906.

Bar Führung e. einfachen Haushaltes.
wo die Mutter gestorben ist, zwei Kinder, 4 und
12 Jahre alt, wird ein einfaches Mädchen ge-
sucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Für nervös. Kranken
wird **stundenweise** sehr gebildete Pflegerin
gesucht, welche die Behandlung solcher
Kranken durchaus versteht. Offerten unter
J. 485 an den Tagbl.-Verlag.

Au pair
Sucht Dame auf einige Wochen per sofort Be-
schäftigung irgendwelcher Art in **Familie** oder
Pension. Offerten erbeten an
Villa Friede, Bad Nauheim.

Kaufmann gesucht.
Muß tüchtiger Verkäufer, in Buchhaltung perfekt,
mit schöner Handschrift, energisch und sehr zu-
verlässig sein. Gehaltsanspruch. Solche, die in
techn. Geschäften gearbeitet, erhalten Vorzug.
Offerten unter **L. 486** an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter nächsterer und
zuverlässiger
Hausbursche, ebenf. Kostümbüchlerin
bei freier Fahrt sofort gesucht.
Lautsen & Geberlein, Biedrich.

Junger Schneider auf Woche gesucht
Gellmündstraße 42, 2.
Gesucht für Abendstunden Buchhändler-Gehtling
zum Ordnen von Büchern. Nikolastr. 18, 1.

Portemonnaie mit Inhalt verloren
(Grabenstraße, Michelsberg, Mitterstraße). Abzug.
gegen hohe Belohnung **Wellerstraße 33, Bdh. 1.**

Goldenes Pincenez
am Sonnabend von Rheinstraße durch die Bahn-
hofstraße bis Mauerstraße verl. Abzug. geg. Bel.
bei **S. Stern, Mauerstraße 10.**

Verloren Pompadour, enth. Portemonnaie
mit Inhalt, Schlüsselbund, Taschentuch, ges. A. D.
gegen Belohnung abzug. **Abelstraße 47, S. 2 St.**

Junge gelbbraune Pintschhündin,
lange Ohren und Schwanz, neues Halsband, ent-
laufen **Bachmayerstraße 4.**

Betr. „Gedanken“ — dt. Typst. u. erst.
Buchst. m. Str. u. No. gef. Anw.
K. 457. Habe Brief zu spät abgeholt.
A. S. 20.

K. 457.
Brief nicht erhalten. Bitte nochmals schreiben
unter **T. 485** Tagbl.-Verlag.

K. 457.
Brief liegt unter dieser Chiffre im Tagbl.-
Verlag. Bitte abholen.
Eberhard.

K. 468 Ungarin.
Brief liegt unter dieser Chiffre im Tagbl.-
Verlag. Bitte abholen.

Statt Karten! Sofie Dünkelsbühler Adolf Simon Verlobte.

Fürth.

Wiesbaden,
Kaiser-Friedrich-Ring 36.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante,

Frau Marie Größer,

geb. Reitz,

nach schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Größer.

Wiesbaden, den 17. März 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. März, nachmittags 4 Uhr, vom
Leichenhause aus statt.

Statt besonderer Mitteilung.

Tiefgriffen bringen wir Freunden und Bekannten das am 17. März nach langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden erfolgte Hinscheiden unseres lieben, guten Bruders,

Adolf Wimmer,

Kgl. Regierungshauptkassen-Sachhalter,

zur Kenntnis.

Die trauernden Geschwister.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 12, März 1906.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Die Beerdigung des Herrn
Christian Schaaf findet
Dienstag nachmittags um
5 Uhr von der Leichenhalle des
alten Friedhofes aus statt.

Heute entschlief sanft nach
langem, schwerem Leiden mein
lieber Mann, unser unvergeßlicher
Vater und Sohn, Herr

Heinrich Schneider, Kellner,

im blühenden Lebensalter von
30 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise Schneider, geb. **Zinn**,
und **Kinder**,
u. Mutter **Sabette Schneider**.
Familie **Philipp Zinn**.
Familie **Johann Zinn**.

Wiesbaden,
den 19. März 1906.

Die Beerdigung findet Mitt-
woch, den 21. März, nachmittags
2 Uhr, von der Leichenhalle des
alten Friedhofes aus statt.

Verwandten, Freunden und
Bekanntem hiermit die traurige
Mitteilung, daß mein lieber Mann,

Herr Max Bendheim,

heute Samstag infolge eines
Herzschlages plötzlich verstorben ist.

Bertha Bendheim,
geb. **Wolf**.

Die Beerdigung findet in
aller Stille statt.

Von Blumenpenden und
Kondolenz-Besuchen bittet man
dankend abzusehen. 759

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern
Geboren. 10. März: dem Küfergehilfen **Johann**
Schmidt e. S., Hans; dem Schuhmann **Konrad**
Ommert e. L., Elisabetha Katharina. 11. März:
dem Tagelöhner **Ferdinand Günther** e. S., Georg
Josef. 12. März: dem Schuhmacher **Heinrich**
Pfeister e. L., Margarete Wilhelmine Elise.
14. März: dem Postboten **Friedrich von Reiz** e.
S., Hugo Friedrich Wilhelm. 15. März: dem
prakt. Arzt **Dr. med. Bertold Salsfeld** e. L.,
Adele Frieda.

Aufgehoben. Arbeiter **Baul Franz Stahl** in
Stettin mit **Alwine Marie Elisabeth** Briege in
Sandwinkel. Architekt **Reinhard Streim** hier
mit **Hilba** Ungeheuer hier. Kaufmann **Karl**
Böhm hier mit **Elisabeth** Mollath hier. Küfer-
gehilfe **Anton Klamp** hier mit **Anna** Storch hier.
Kaufmann **Robert Münch** in Lubwigshafen mit
Anna Schade hier. Monteur **Karl** Becht hier
mit **Christina** Schwamb hier. Student **Josef**
Maurer in Erbach mit **Anna** Benz baselst.
Lokomotivführer **Adolf Korn** in Oberlahn-
stein mit **Christiane** Wilhelmine **Jakobi** in Weisig.
Bisfeldweber **Theodor** Gippe hier mit **Amalie**
Düdel in Berleburg. Maler **Georg** Kaufmann
hier mit **Dorothea** Engler hier. Gärtner **Herr-**
mann Hellmuth hier mit **Theodore** Wagner hier.
Handbiller **August** Müller in Würmlingen mit
Elisabeth Büttner in Königshofen. Kaufmann
Hermann Diehl hier mit **Marie** Stamm hier.
Vermessungstechniker **Heinrich** Wigand hier mit
Wilhelmine Köster hier. Stationsassistent **Georg**
Hilgen zu Gppheim mit **Agnes** Bahlen hier.
Baker **Julius** Schöppner hier mit **Katharina**
Holshub hier. Schuhmann **Johannes** Jansel
mit **Margareta** Uhlber in Amdach.

Berechthigt. Landwirt **Reinhard** Faust hier mit
Katharine Thon hier. Sattler **Wilhelm** Fried
hier mit **Elisabeth** Graf hier. Tagelöhner **Jacob**
Dieges hier mit **Marie** Jäger hier. Tapezierer
Johann Frig hier mit **Karoline** Wald hier.
Maurergehilfe **Peter** Stath hier mit **Anna** Theis
hier. Postbote **Franz** Bors hier mit **Katharine**
Hocher hier. Glasergehilfe **Wilhelm** Becker hier
mit **Maria** Gae hier. Kellner **Oskar** Weber hier
mit **Blauvine** Gerhardt hier. Molkereiergehilfe
Franz Giesler hier mit **Marie** Sellberger aus
Biedrich. Schuhmacher **Josef** Riegel hier mit
Anna Mayer hier. Kaufmann **Otto** Blumer
hier mit der Witwe **Emma** Schröder, geb.
Buchner, hier.

Gestorben. 15. März: Wirkl. Geheimen Kriegsrat
a. D. **Richard** von Schwedler, 77 J.; Privatier
Bertha Kleinichmidt, 69 J.; Juliane, geb. **Hf**,
Witwe des Schiffers **Johann** Arzheim, 72 J.
18. März: **Bertha**, geb. **Wölffeln**, Witwe des
Kaufmanns **Leopold** Marx, 55 J.; **Mathilde**,
geb. **Harz**, Ehefrau des Stdt. Betriebsführers
Karl Vaux, 36 J.; Invalide **Heinrich** Schmitt,
67 J. 17. März: **August**, S. des Maurergehilfen
Ludwig Müller, 4 J.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Aarstraße:
Koufel, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adolphs-
hofmann, Ecke Karlstr.; Jallec;
Blumer, Ecke Schierheimerstr.

Adlerstraße:
Groll, Ecke Schwalbacherstr.;
Dönges, Ecke Hirschgraben;
Gomburg, Ecke Schachtstr.

Adolphsalles:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adelheid-
hofmann, Ecke Karlstr.; Jallec;
Groll, Ecke Goethestr.;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Frenkel, Albrechtstr. 16;
Nichter Wwe., Ecke Moritzstr.;
Fick, Ecke Lugenburgerstr.;
Koll, Albrechtstr. 49;
Müller Wwe., Ecke Nikolastr.;
Kraus, Ecke Oranienstr.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 7.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Prinz, Ecke Leonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Feldig, Ecke Blücherstr.;
Leder, Ecke Hermannstr.;
Lang, Ecke Poststr.;
Sühnelein, Westendstr. 51;
Nachenheimer, Ecke Dogheimerstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ecke Walramstr.;
Spring, Ecke Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Rannanec, Ecke Koon- u. Poststr.

Blücherstraße:
Helbig, Ecke Bismarck-Ring;
Henrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowsstraße:
Ehl, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ecke Koonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Blum, Gneisenaustr. 28.

Große Burgstraße:
Gent, Große Burgstr. 17.

Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ecke Dogheimerstr.

Dambachthal:
Hendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeystraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dogheimerstraße:
Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimerstr. 72;
Nachenheimer, Bismarck-Ring 1;
Fuchs, Eltvillerstr. 2.

Dreiweidenstraße:
Sad, Böbenstr. 7.

Drudenstraße:
Rannanec, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Bird, Rheingauerstr. 14;
Fuchs, Ecke Dogheimerstr.

Emserstraße:
Rannanec, Drudenstr. 8;
Koufel, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ecke Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Söhngen, Ecke Kellerstr.;
Schwent, Feldstr. 24.

Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Walramstr.;
Wejake, Frankenstr. 17;
Wed, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Nachenheimer, Ecke Schwalbacherstr.;
Engel, Post-, Ecke Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:
Gilbert, Michelsberg 16.

Gerichtsstraße:
Maus, Oranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Werner, Poststr. 27;
Becht, Ecke Westendstr.;
Blum, Ecke Bülowstr.

Goebenstraße:
Sad, Goebenstr. 7;
Senebald, Ecke Bertramstr. und
Bismarck-Ring;
Kaspar, Ecke Werberstr.

Goethestraße:
Weygandt, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adolphsalles;
Kees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Oranienstr.

Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.

Hartingstraße:
Jöbert Wwe., Philippbergstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenestraße:
Dorn, Helenestr. 22;
Oruel, Westendstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Haybach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dogheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4;
Mafsig, Westendstr. 25;
Rasch, Ecke Westendstr.

Herderstraße:
Schönfelder, Ecke Lugenburgerstr.;
Horn, Westendstr. 17;
Kupka, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4.

Herrmannstraße:
Weber, Ecke Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmundstr.;
Röhrig, Herrmannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Dönges, Ecke Adlerstr.;
Seilberger, Steingasse 6;
Wette, Webergasse 54.

Hochhäuser:
Gilbert, Michelsberg 16.

Jahnstraße:
Dillmann, Ecke Karlstr.;
Schmidt, Ecke Westendstr.;
Guth, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.

Kaiser Friedrich-Ring:
Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Guth, Ecke Jahnstr.;
Röttcher, Ecke Lugenburgerstr.

Kapellenstraße:
Hendrich, Ecke Dambachthal.

Karlstraße:
Gosmann, Ecke Adelheidstr.;
Dillmann, Ecke Jahnstr.;
Bund, Westendstr. 8;
Reef, Ecke Rheinstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stiftstr.;
Söhngen, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Füll, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 3.

Körnerstraße:
Kuhn, Körnerstr. 6.

Lahnstraße:
Koufel, Emserstr. 48.

Lehrstraße:
Seilberger, Ecke Hirschgraben.

Lauenburgerstraße:
Schönfelder, Ecke Herderstr.;
Fick, Ecke Albrechtstr.;
Koll, Albrechtstr. 49;
Röttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Güttel, Ecke Schwalbacherstr.;
Gilbert, Michelsberg 16.

Moritzstraße:
Nichter Wwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Kees, Ecke Goethestr.;
Lag, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64;
Stoll, Moritzstr. 60;
Kirch, Moritzstr. 44.

Mühlgasse:
Gent, Große Burgstr. 17.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Panksch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Henry, Nettelbeckstr. 7;
Doncker, Westendstr. 86;
Loos, Nettelbeckstr. 11.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Schaus, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Post-, Ecke Friedrichstr.

Nikolastraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Müller Wwe., Ecke Albrechtstr.;
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Maus, Oranienstr. 21;
Kraus, Ecke Albrechtstr.

Philippbergstraße:
Jöbert, Philippbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Koth, Philippbergstr. 9.

Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10;
Koth, Philippbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Raenthalerstraße:
Reisenberger, Raenthalerstr. 6;
Gemmer, Ecke Rüdesheimerstr.;
Diehl, Walluferstr. 10;
Kraemer, Ecke Raenthalerstr.

Rheingauerstraße:
Reisenberger, Raenthalerstr. 6;
Kraemer, Rheingauerstr. 2;
Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Bird, Rheingauerstr. 14.

Rheinstraße:
Reef, Ecke Karlstr.;
Saub, Ecke Westendstr.;
Enders, Oranienstr. 4.

Riehlstraße:
Bund, Westendstr. 8;
Horn, Westendstr. 17;
Bey, Westendstr. 20.

Röderstraße:
Gron, Ecke Römerberg;
Riffel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Gron, Ecke Röderstr.;
Behrer, Schachtstr. 31;
Fors, Römerberg 30.

Roonstraße:
Rannanec, Ecke Poststr.;
Dieberichsen, Ecke Westendstr.;
Wilsheim, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Gemmer, Rüdesheimerstr. 9;

Saalgasse:
Stäcker, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:
Gomburg, Ecke Adlerstr.;
Behrer, Ecke Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Arnold, Ecke Westendstr.;
Kohler, Ecke Westendstr.;
Weiser, Ecke Poststr.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:
Weygandt, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Groll, Ecke Adlerstr.;
Güttel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Engel, Ecke Faulbrunnenstr.;
Nachenheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Faus, Sedanstr. 9;
Sühnelein, Westendstr. 51;
Gosmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6;
Groll, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.

Tannusstraße:
Schmidt, Tannusstr. 47.

Walkmühlstraße:
Koufel, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diehl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ecke Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Wette, Webergasse 54.

Weilstraße:
Riffel, Röderstr. 27.

Weisenburgstraße:
Faus, Sedanstr. 9.

Wellenstraße:
Haybach, Hellmundstr. 43;
Sühnelein, Westendstr. 51;
Oruel, Westendstr. 7;
Mafsig, Westendstr. 25;
Rasch, Hellmundstr. 43;
Lang, Sedanplatz 3.

Werderstraße:
Kaspar, Böbenstr. 12.

Westendstraße:
Gosmann, Westendstr. 1;
Dieberichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Arnold, Ecke Scharnhorststr.;
Doncker, Ecke Nettelbeckstr.;
Wilsheim, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19;
Kohler, Ecke Scharnhorststr.

Weststraße:
Schub, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:
Rannanec, Ecke Roonstr.;
Lang, Ecke Bismarck-Ring;
Weiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ecke Gneisenaustr.
Henry, Ecke Nettelbeckstr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ecke Dogheimerstr.

in den 25 bekannten Ausgabestellen.

Zierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Zohheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Erbenheim:
Lifette Stoy, Wwe., Neugasse.

Zugbrunn:
Karl Martin, Gärtner.

Glöppenheim:
Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:
Friedrich Weiz, Gartenstr. 8.

Sonnenberg:
Philippine Wiefenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Weiser, Kolporteur.

Wegen:
Elise Göbel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.